32. Jahrgang. Donnerstag, 9. Januar. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 18081. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1890.

Telegramme der Danziger Zeitung.

München, 9. Jan. (W. T.) Der Prinzregent besuchte gestern den genesenden Minister v. Lutz. Das Befinden des Prof. **Nußbaum** hat sich noch nicht gebessert, **Döllinger** ist genesen.

London, 9. Januar. (Privattelegramm.) Die portugiesischen Behörden in **Mozambique** verboten dem britischen Postdampfer, die Correspondenz des Viceconsuls und andere Briefe in Quillimane aufzunehmen. Die Admiralsyacht „Emhantreß" verließ Portsmouth mit versiegelten **Ordres** für die in **Gibraltar** stationirten Schiffe „Renbow" und „Kolossus".

— Die Tories wollen den **freien Volksschulunterricht** in England und Wales herstellen, was zwei Millionen Pfund beanspruchen würde.

London, 9. Januar. (W. T.) „Times" und „Standard" bezeichnen die **russische Note bezüglich der bulgarischen Anleihe** als völlig ungerechtfertigt. Eine Verletzung des Berliner Vertrages durch Bulgarien liege überhaupt nicht vor.

Petersburg, 9. Jan. (Privattelegramm.) In **Warschau** wurden 22 Offiziere wegen **nihilistischer Conspiration** verhaftet. Unter den in **russisch Polen** dislocirten **Truppen** treten **epidemische Krankheiten** auf. Nach dem amtlichen Bericht leiden allein 70 000 Mann an der ägyptischen Augenkrankheit.

An Kaiserin Augustas Bahre.

Aufbahrung und Beisetzung.

Berlin, 9. Jan. (Privattelegramm.) Heute Abend 11 Uhr wird die Leiche nach dem Schlosse übergeführt. Dabei findet Spalierbildung durch die Truppen statt. Ueberhaupt ist alles ähnlich arrangirt wie bei der Beisetzung Kaiser Wilhelms I. Die Aufbahrung erfolgt in der Schloßkapelle in einem geschlossenen Sarge. Nur morgen von 9 bis 4 Uhr ist gegen Eintrittskarte die Besichtigung statthaft. Der Leichenzug geht Sonnabend von Unter den Linden durch die Charlottenburger Chaussee bis zum Mausoleum, wo die Kaiserin an der Seite ihres vorangegangenen Gemahls bestattet wird.

Landestrauer.

Wie schon gemeldet, finden auf kaiserliche Verordnung hin bis zum Tage der Beisetzungsfeier keinerlei öffentliche Musiken, Lustbarkeiten und Schauspielvorstellungen, und zwar einschließlich, statt; also erst am **Sonntag** können solcherlei Aufführungen wieder beginnen. In Verfolg der Ordre über die Landestrauer hat der Kaiser für die **Civilbeamten** ferner bestimmt:

Während der ersten vier Wochen tragen die höheren Civilbeamten zur Uniform beflorte Achselstücke beziehungsweise Epauletten, Agraffen und Cordons, beflortes Portepée, Flor um den linken Oberarm, die zur Uniform gehörigen dunkelen Beinkleider und schwarze Handschuhe, dagegen in den letzten zwei Wochen Flor um den linken Oberarm, dunkele Beinkleider und weiße Handschuhe. Bei officiellen Veranlassungen, bei welchen die vorgenannten Beamten in Civilkleidung erscheinen, tragen dieselben während der ersten vier Wochen schwarze Beinkleider, schwarze wollene Westen, schwarze Handschuhe und Flor um den linken Oberarm, in den letzten zwei Wochen hingegen schwarze Beinkleider, schwarzseidene Westen und graue Handschuhe. Alle übrigen Civilbeamten trauern mit einem Flor um den linken Oberarm.

Anordnung des Oberkirchenraths.

Auf Anordnung des evangelischen Oberkirchenraths sind nach Vorschrift des Trauerreglements vom 7. Oktober 1797 in allen Kirchen der evangelischen Landeskirche die Glocken 14 Tage lang Mittags von 12 bis 1 Uhr zu läuten.

Armeetrauer.

Die Armeetrauer wird entsprechend der allerhöchsten Bestimmung vom 10. März 1888 angelegt mit der Maßgabe, daß bei der tiefen Trauer die Offiziere den Helm-Adler, die Kokarde an Helm und Mütze, die Epauletten, die Passanten (Achselstücke), die Schärpe, das Portepée und das Cartouche-Bandolier mit Flor überzogen tragen sollen. In den letzten 3 Wochen ist nur Flor um den linken Oberarm zu tragen.

Hoftrauer.

Der königliche Hof legt, wie gleichfalls schon erwähnt, die Trauer auf drei Monate an. Dieselbe besteht in folgenden Aeußerlichkeiten:

Die Damen tragen in den ersten sechs Wochen schwarze, wollene, hohe Kleider, Handschuhe von schwarzem Leder (nicht Glacé), schwarze Fächer und den Kopfputz von schwarzem Crêpe. Dieser Kopfputz besteht in den ersten zwei Wochen aus einer tiefen Flebbe mit ganz kleiner Spitze und breitem Saume, einer Haube mit gesäumten Strichen und zwei Schleiern, einem langen, welcher zurückgesteckt ist und bis zur Erde hinabreicht, einem kurzen, um damit das Gesicht zu bedecken; in den nächsten zwei Wochen aus einer kleineren Flebbe mit längerer Spitze und schmalerem Saume und nur dem langen Schleier; in den darauf folgenden zwei Wochen aus einer kleinen Flebbe mit langer Spitze. In der zweiten Hälfte der Trauer, und zwar sechs Wochen lang, erscheinen die Damen in schwarzseidenen Kleidern und nehmen dazu während der ersten drei Wochen den Kopfputz von glattem, schwarzem seidenen Flor mit gesäumten Strichen, schwarze Handschuhe (Glacé), schwarze Fächer und schwarzen Schmuck; in den darauf folgenden drei Wochen erscheinen sie mit weißem Kopfputz, weißen oder hellgrauen Handschuhen, weißen Fächern und Perlen; erst in der dreizehnten Woche können sie zu den weißen oder hellgrauen Handschuhen bunten Kopfputz, bunte Fächer und Juwelen nehmen. Die Herren, welche Uniform tragen, nehmen für die ganze Zeit der Trauer einen Flor um den linken Arm, in den ersten sechs Wochen erscheinen sie mit beflorten Epauletten, Agraffen, Cordons, Portepées, die Kammerherren mit beflortem Schlüssel. Diejenigen, welche nicht dem Militärstande angehören, tragen für die ganze Zeit der Trauer zum gestickten Rock die goldbordirten Beinkleider von der Farbe der Uniform und den goldbordirten Hut mit weißer Feder, zur kleinen Uniform dagegen schwarze Beinkleider und den dreieckigen Hut mit schwarzer Feder und in einem wie in dem anderen Falle dazu in den ersten sechs Wochen schwarze wollene, in den letzten sieben Wochen schwarze seidene Westen, sowie während der ersten neun Wochen schwarze, in den letzten vier Wochen weiße Handschuhe. Die Herren, welche nicht Unform tragen, erscheinen während der ganzen Tranerzeit mit einem Flor um den linken Arm und mit schwarzen Unterkleidern und nehmen dazu in den ersten sechs Wochen schwarze wollene, in den letzten sieben Wochen schware seidene Westen, sowie während der erstenneun Wochen schwarze, in den letzten vier Wochen weiße Handschuhe.

Ueber die letzten Augenblicke

der Dahingeschiedenen bringt der „Reichs- und Staats-Anzeiger" noch folgenden authentischen Bericht:

Nachdem der Verlauf des Tages am Montag zu erhöhten Besorgnissen noch keinen Anlaß gegeben hatte, trat am späteren Nachmittag eine ungünstige Wendung ein und wurde seitens des Sanitäts-Raths Dr. Velten und des Sanitäts-Raths Dr. Schliep bei der um 6½ Uhr Abends stattgehabten Consultation eine Zunahme der Athembeschwerden und ein bedenkliches Abnehmen der Kräfte constatirt. Ihre Majestät sah, wie auch an den vorhergehenden Tagen, den Großherzog und die Großherzogin von Baden gegen Abend und sprach mit zwar schwer vernehmbarer Stimme, aber bei vollem Bewußtsein mit Ihren königlichen Hoheiten. Die Aerzte erkannten den ganzen Zustand als eine Krisis, deren Ausgang nicht vorauszusehen war.

Der Verlauf der ersten Hälfte der Nacht auf Dienstag war ein verhältnißmäßig ruhiger, gegen 4 Uhr Morgens jedoch waren Symptome vermehrter Schwäche bemerkbar, und wurden Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin hiervon benachrichtigt. Ihre Majestät die Kaiserin Augusta erkannte mit den Worten: „Das gute Kind" Allerhöchstihre Tochter, welche vom vorhergehenden Abend an die Krankengemächer nicht mehr verlassen hatte, an ihrem Bett, fragte nach der Stunde, wunderte sich, Ihre königliche Hoheit zu dieser Zeit bei sich zu sehen, und sprach den Wunsch aus, daß der Großherzog, welcher sich indessen bereits im Nebenzimmer befand, sich schonen und nicht auch aufstehen möge. Aus allen Aeußerungen der Kaiserin schien hervorzugehen, daß Allerhöchstdieselbe sich zwar sehr krank fühlte, aber von dem bedenklichen Charakter des Zustandes noch keine klare Vorstellung hatte. Als Ihre Majestät jedoch die Anwesenheit des Ober-Hofpredigers Koegel erfuhr, ließ Allerhöchstdieselbe denselben hereinkommen und folgte den von dem Geistlichen gesprochenen, an Bibelsprüche anknüpfenden Gebeten mit Bewußtsein. Mittlerweile waren Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin eingetroffen und wurden an das Krankenlager beschieden und herzlich begrüßt. Später, als Ihre Majestät Se. Majestät den Kaiser noch einmal allein hatte rufen lassen, sagte sie zu Allerhöchstdemselben: „Ich darf dich heute nicht küssen, der Ansteckung wegen."

Mit Ihren Majestäten waren Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin von Baden, sowie der Erbprinz und die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen um die Kaiserin versammelt; später trafen Ihre königlichen Hoheiten die Prinzessin Friedrich Carl, die Prinzen Alexander und Friedrich Leopold, Ihre Hoheiten der Herzog und die Herzogin Johann Albrecht von Mecklenburg, der Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein, der Erbprinz von Hohenzollern und der Prinz Max von Baden im königlichen Palais ein, wo sich inzwischen auch ein Theil des Hofes eingefunden hatte, während die nähere Umgebung Ihrer Majestät das Palais schon in der Nacht nicht verlassen hatte. Von diesen befahl Ihre Majestät etwa um die achte Morgenstunde ihren Cabinetsrath zu sich und sagte unter anderem zu demselben:

„Glauben Sie, daß ich morgen wieder mit Ihnen arbeiten kann?"

Der Zustand der hohen Kranken blieb in den nächsten Stunden im wesentlichen unverändert; die Athembeschwerden ließen von 10 Uhr an etwas nach, es trat größere Ruhe ein, und der Athem wurde weniger hörbar. Das Bewußtsein war, allem Anschein nach, vollkommen vorhanden, aber die Fähigkeit, den die Kaiserin beschäftigenden Gedanken Ausdruck zu verleihen, durch die große Schwäche der Stimme beeinträchtigt. Immerhin antwortete die Kaiserin der Erlauchten Tochter auf gestellte Fragen oder gab durch einen Blick oder ein Wort zu verstehen, daß sie an dem Gesagten Theil nahm. Ebenso folgte die Kaiserin den in Zwischenräumen vom Ober-Hofprediger Koegel gesprochenen Gebeten, dies ebenfalls durch einen Blick oder ein Wort „Danke" bekundend. Auch sagte sie demselben „Lebe wohl", während offenbar das Gefühl übergroßer Schwäche die Sterbende verhinderte, den sie bewegenden Empfindungen Hingebuung und Ausdruck zu gewähren. Es war deutlich erkennbar, daß sie mit dem Blick nach dem einen oder dem anderen der Umstehenden suchte, aber während das Auge noch sprach, versagte die Stimme. So vergingen Stunden.

Allmählich begannen die Abendschatten tiefer in das Gemach zu fallen, in welchem auf einfachem schmalen Lager die Kaiserin gebettet ruhte. Ihre rechte Hand lag in der der Tochter, welche an deren allmählichem Erkalten das Entfliehen des geliebten Lebens mit ängstlicher Spannung verfolgte. Zu ihrer Seite standen selbst aufs tiefste erschüttert der Großherzog, die geprüfte Gemahlin stützend, am Fußende des Lagers Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin, daneben der Erbprinz und die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, die erlauchten Enkel und treuen Zeugen des letzten harten Kampfes eines im steten Ringen geläuterten Lebens mit der Willenskraft einer starken Natur. Am Kopfende des Lagers waren ihre treuen Frauen und Pflegerinnen, sowie die beiden Aerzte in unermüdlicher Fürsorge beschäftigt, während die besorgten Mienen der die anstoßenden Gemächer in immer größerer Anzahl erfüllenden Personen abwechselnd in den Thüren erschienen. Hier waren außer denjenigen, welche der Dienst hierhin geführt hatte, Herren und Damen des Hofes der gegenwärtigen und der vergangenen Zeit anwesend, und Kaiser Wilhelms I. Getreue belebten noch einmal — wohl zum letzten Mal — die still gewordenen Räume des königlichen Palais.

Endlich trat die Erlösung ein. Um 4¼ Uhr wurde der Athem stiller und stiller, das Haupt sank mehr zurück, und während der Geistliche die Sterbegebete sprach und alle Anwesenden auf die Kniee fielen, entfloh der edle Geist, der so viel auf den Höhen des Lebens geweilt, in lichtere Regionen; das Herz stand still, welches stets für die Tiefen des Elends geschlagen hatte. Kaiserin Augusta, die pflichtgetreue, willensstarke Dulderin, hatte vollendet!

Aus dem Jugendleben

der Kaiserin Augusta berichtet die „Köln. Ztg.": Ihre Mutter, Maria Paulowna, eine russische Großfürstin, war eine fürstliche Erscheinung, geschaffen für die Repräsentation, und erzog auch ihre Töchter zu allen Standespflichten. Augusta erzählte noch als Kaiserin, wie sie vor einer Reihe Stühle eingeübt worden sei, Cercle zu halten. Maria Paulowna erzog ihre Kinder aber auch zu strenger Selbstbeherrschung und Sittlichkeit. Als Augusta einmal angestrengt gearbeitet hatte und über Müdigkeit klagte, sagte ihre Mutter zu ihr: „Eine Prinzessin darf niemals müde werden!" — ein Wort, das die Prinzessin nie vergessen hat. Als sie 16 Jahre alt war und zu einer stattlichen Jungfrau aufgeblüht, schrieb Wilhelm v. Humboldt über sie: „Die Prinzessin Augusta soll schon in dieser frühen, kaum der Kindheit entgangenen Jugend einen festen und selbständigen Charakter haben, Ihr lebendiger und durchdringender Geist spricht aus ihrem Blick; ihre Züge sind im höchsten Grade bedeutungsvoll und ihre ganze Gestalt wird sich, wenn sie nicht ein wenig zu stark wird, in wenigen Jahren gewiß noch schöner, als sie jetzt schon erscheint, entwickeln." Auch ihre politische Gesinnung brachte sie schon aus Weimar mit. Sie hatte Petersburg und Rußland durch einen längeren Aufenthalt mit ihrer Mutter kennen gelernt, verleugnete aber in der Politik entschieden ihr russisches Blut. England war das Land, zu dem sich ihr freier Geist weit mehr hingezogen fühlte. Karl August war auch darin ein Muster der deutschen Fürsten, daß er nach den Freiheitskriegen als der erste die Verheißung der Bundesakte erfüllte und eine landständische Verfassung einführte. So war auch seine Enkelin aufrichtig constitutionell gesinnt und machte nie ein Hehl aus ihrer gemäßigt liberalen Richtung.

Auswärtige Kundgebungen.

(Wolff'sche Depeschen.)

Dresden, 8. Januar. Anläßlich des Ablebens der Kaiserin Augusta bleiben die Hoftheater heute geschlossen.

Karlsruhe, 8. Januar. Der großherzogliche Hof legt anläßlich des Hinscheidens der Kaiserin Augusta eine dreimonatliche Trauer an.

Stuttgart, 8. Januar. Der „Staatsanzeiger für Württemberg" widmet der Kaiserin Augusta einen sympathischen Nekrolog, in welchem die hohe, dem württembergischen Königshause nahe Verwandte betrauert wird, mit welcher die Majestäten, sowie die Prinzen und Prinzessinnen des Königshauses durch die Bande der Liebe und Verehrung innigst verknüpft waren.

München, 8. Januar. Im Auftrage des Prinzregenten begab sich heute der General-Adjutant General-Lieutenant Freiherr Freyschlag v. Freyenstein zum deutschen Gesandten Grafen zu Rantzau, um demselben das Beileid über das Hinscheiden der Kaiserin Augusta auszusprechen. Die hiesige Stadtvertretung wird eine Beileidsadresse an den Kaiser und einen Kranz für den Sarg der hochseligen Kaiserin übersenden.

Wien, 8. Januar. Der Kaiser und die Kaiserin haben gestern Abend an den Kaiser Wilhelm und dessen Gemahlin Beileidstelegramme gesendet.

Paris, 8. Januar. Den Abendblättern zufolge ist der diesseitige Botschafter in Berlin, Herbette, beauftragt worden, dem Kaiser Wilhelm das Beileid des Präsidenten Carnot und der französischen Regierung anläßlich des Todes der Kaiserin Augusta auszusprechen.

Kopenhagen, 8. Januar. Heute ist eine dreiwöchentliche Hoftrauer für die Kaiserin Augusta angeordnet worden.

Politische Uebersicht.

Danzig, 9. Januar.

Die parlamentarische Geschäftslage.

Daß der Reichstag gestern mit Rücksicht auf das Ableben der Kaiserin Augusta auf den Eintritt in die zweite Berathung des Marine-Etats verzichten mußte, konnte eine Verzögerung der Arbeiten nicht herbeiführen; trotz der Mahnung, mit welcher Präsident v. Levetzow das Haus in die Ferien entlassen hatte, und trotz der dringenden Aufforderungen der Parteivorstände konnte von einer Beschlußfähigkeit auch gestern nicht die Rede sein. Da die am Sonnabend stattfindenden Beisetzungsfeierlichkeiten eine neue Unterbrechung der Sitzungen nach sich ziehen werden, so verliert die Berechnung, daß es möglich sein werde, den Schluß der Session schon Anfang Februar herbeizuführen, mehr und mehr ihre Wahrscheinlichkeit. Vom 15. ab werden die Berathungen schon durch das gleichzeitige Tagen des Abgeordnetenhauses verlangsamt werden. Bei der Festsetzung des Wahltermins beabsichtigt die Regierung, wie unser Berliner ⚭-Correspondent hört, auf die Landtagsverhandlungen in so weit Rücksicht zu nehmen, daß durch die kurz vor dem Wahltermin nothwendig werdende Unterbrechung der Landtagssitzungen das Zustandekommen des Etats zum 1. April nicht in Frage gestellt wird. Das Herrenhaus hat, wie erinnerlich, in der letzten Session in ziemlich energischer Weise gefordert, daß ihm der Etat nach der Feststellung des Abgeordnetenhauses spätestens bis Mitte März zugehe, damit seiner Commission genügende Zeit zur Berathung übrig bleibe. Das Herrenhaus kann zwar den Etat nur im ganzen annehmen oder ablehnen, aber die Herren wollen sich nun einmal nicht drängen lassen, obgleich in normalen Zeiten wie die jetzigen von einer Beanstandung des Etats von vornherein nicht die Rede sein kann.

Da übrigens in dem ersten Abschnitt der Landtagssession wichtigere Vorlagen neben dem Etat nicht in Aussicht stehen, so wird die Zeit von 6 bis 8 Wochen voraussichtlich für die Erledigung des Etats im Abgeordnetenhause ausreichen. Wie es mit der in der vorigen Thronrede angekündigten Reform der Einkommensteuer im Sinne einer besseren Veranlagung durch Selbsteinschätzung und behufs weiterer Entlastung der minder Begüterten gehalten werden soll, darüber gehen die Ansichten noch auseinander. Es ist nicht ausgeschlossen, daß eine bezügliche Vorlage wenigstens nach den Neuwahlen zum Reichstage an das Abgeordnetenhaus gelangt, was hier und da die Auffassung hervorrufen könnte, als sei die Einbringung dieser wichtigen Steuervorlage nur deshalb verzögert worden, um den Inhalt derselben der Agitation zu den Reichstagswahlen zu entziehen.

Der Aufschwung der entschieden Liberalen in Baden

hat in cartellparteilichen Kreisen weithin argen Verdruß hervorgerufen und die ganze Preßlinie hat die Tinte nicht geschont, um namentlich das Auftreten des Abg. Rickert in Karlsruhe und Offenburg zu kritisiren und — natürlich — zu verdächtigen. Man erzählt von Verbrüderung mit den Demokraten, den süddeutschen Particularisten, von einer Allianz mit dem Centrum, ja selbst mit den Socialdemokraten; und weil es in einer telegraphischen Meldung hieß, daß in Karlsruhe ein Socialdemokrat „unter Anerkennung der Rickert'schen Ausführungen" erklärte, die Socialisten würden in der Stichwahl gegen das Cartell stimmen, so meint die „Nat.-lib. Corr." höhnisch und in leicht zu erratehendem Sinne: „Das Auftreten der Liberalen in Baden trägt bereits seine Früchte." Nun, die Anerkennung der Socialdemokraten ist freilich ausgesprochen worden. Ist es denn der „Nat.-lib. Corr." ganz unfaßlich, daß man auch einem politischen Gegner Anerkennung zollen kann? Im übrigen bestand sie im wesentlichen darin, daß der Socialdemokrat erklärte, seine Partei werde überall eigene Candidaten aufstellen, in der Stichwahl aber gegen das Cartell stimmen, was doch eigentlich ganz selbstverständlich ist. Das Auftreten der Liberalen in Baden scheint den Hintermännern des genannten Organs das Concept so gestört zu haben, daß sie ihre Zuflucht zu Verdächtigungen nehmen.

Diese Waffe ist freilich zu abgebraucht und stumpf geworden, als daß sie noch wirksam sein könnte. Das Märchen von der „Allianz mit Centrum und Socialdemokratie" kann nur bei denen einigen Eindruck — zur Selbstberuhigung machen, die sich selbst durch ihren innigen Bund mit den Conservativen bis zu denen um Stöcker und Hammerstein compromittirt fühlen, bei anderen kaum. Es handelt sich in Baden einfach um die Zusammenfassung aller freiheitlich gesinnten Elemente der bürgerlichen Parteien, welche außerhalb des Cartells stehen, gleichgiltig, ob deutschfreisinnig, volksparteilich oder linksnationalliberal. Alle diese Elemente sollen zusammengeführt werden zu einem Proteste gegen das Cartell, und dieser Sammlungsprozeß ist angebahnt und vollzieht sich, gleichviel, ob darüber die Cartellpresse klagt und sich in Verdächtigungen ergeht oder nicht.

Angesichts der Agitation der Freisinnigen in Baden klagt auch der Karlsruher Correspondent der „Köln. Z." wie folgt:

„Der Kampf wird heiß werden und es steht nicht wieder ein so fortreißendes Schlagwort wie das Septennat zur Verfügung. Wohl aber herrscht in weiten Kreisen unserer Bevölkerung eine unzufriedene und mürrische Stimmung. Hohe Steuern, schlechte Weinernten, ungünstige Geschäftslage — das sind Factoren, welche bei allen Wahlen von den Gegnern der bestehenden Ordnung und des herrschenden Regierungssystems möglichst zur Erregung der Massen verwandt werden."

Dazu komme nun auch noch der Streit der Cartellparteien unter einander. Die conservative „Badische Landpost" mache aus ihrer Abneigung gegen ein Zusammengehen mit den Nationalliberalen kein Hehl.

Die Sprache dieser Blätter, so schreibt die „Kreuzzeitung", ist nicht die Sprache des Siegers, sondern die von Leuten, die einen dies ater kommen sehen. Und in der That: wer seiner Sache innerlich gewiß ist, erzürnt sich nicht so.

Hammersteins Candidatur in Bielefeld.

Obgleich Herr Dr. Windthorst zu den Reichstagssitzungen in Berlin eingetroffen ist, befindet sich die „Germania" auch heute noch nicht in der Lage, sich darüber auszusprechen, ob wirklich, wie die „Rh.-Westf. Ztg." behauptet hat, die Aufstellung des Frhrn. v. Hammerstein in Bielefeld auf einer Verabredung der dortigen Conservativen mit Herrn Windthorst beruht. An sich wäre das gerade nicht überraschend, da in den Wahlkreisen des Regierungsbezirks Minden derartige conservativ-clericale Wahlcompromisse bei früheren Wahlen wiederholt stattgefunden haben. Im vorliegenden Fall übrigens, so weit der Wahlkreis Bielefeld in Frage kommt, liegt der Stein des Anstoßes hauptsächlich in der Person des Frhrn. v. Hammerstein und in seiner Stellung als Redacteur der „Kreuzztg." Der jetzige Vertreter des Kreises, Commerzienrath Delius, der die Annahme eines neuen Mandats abgelehnt hat, steht in politischer sowohl wie in kirchlicher Hinsicht so ziemlich auf demselben Standpunkte wie Frhr. v. Hammerstein, was nicht verhindert hat, daß er im Jahre 1887 als Cartellcandidat aufgestellt wurde.

Mittlerweile ist ein interessantes Gerücht in Umlauf gekommen. Nach einer Meldung eines Bielefelder Blattes soll sich nämlich der Kaiser in schärfster Form gegen die Candidatur Hammerstein in Bielefeld ausgesprochen haben. Die „Rhein.-Westf. Ztg." giebt diese Meldung in der Form wieder, daß Geheimrath Dr. Hinzpeter beim Kaiser angefragt habe, ob es wahr sei, daß der Kaiser, wie die Conservativen behaupten, die Candidatur Hammerstein gebilligt habe, worauf der Kaiser geantwortet habe, er sei empört über eine solche Behauptung. Die Bestätigung dieser Meldung muß abgewartet werden. Wenn aber dieselbe eintrifft, so darf man gespannt sein, ob die Bielefelder Conservativen an dieser Candidatur festhalten werden.

Ueber die Wiederwahl des Abg. v. Bennigsen in Stade schreibt man der „Weser-Ztg." aus Hannover: „Es ist nicht so sehr Bennigsens politische Haltung in den letzten Jahren, wie die dankbare Erinnerung an sein mannhaftes Vertreten freiheitlicher und nationaler Anschauungen in früherer Zeit, welche seinem Namen noch immer einen mächtigen Glanz in den Augen der durch und durch deutschgesinnten und jedem reactionären Gelüster feindlichen Marschbevölkerung verleiht." Das ist deutlich!

Die Aera Goßler und die Volksschullehrer.

Die „Preuß. Lehrerztg." schreibt: Nach beglaubigten Nachrichten hat die preußische Staatskasse dieses Jahr wiederum 120—150 Millionen Ueberschuß. Vielleicht bringt diese Nachricht doch auch noch in die Räume des Cultusministeriums! Und in einer Besprechung des Buches: „Herrn v. Goßlers Ansprachen und Reden", schreibt das Blatt: Abgesehen von dem Pensionsgesetz hat die Aera Goßler den preußischen Volksschullehrern keine bemerkenswerthen Verbesserungen gebracht; im Gegentheil, die Aufwendungen für Lehrerbesoldungen sind in starkem Rückgange begriffen. „Die Hoffnung, daß die großen Lebensfragen der preußischen Volksschule demnächst einer befriedigenden Lösung entgegengeführt werden", steht auch jetzt noch auf schwachen Füßen.

Die spanische Ministerkrisis.

Die Königin conferirte gestern, wie aus Madrid gemeldet wird, mit verschiedenen politischen Persönlichkeiten. Gerüchtweise verlautet, der Kammerpräsident Alonso Martinez würde mit der Bildung des neuen Cabinets beauftragt werden. Wahrscheinlicher aber ist, daß zunächst und bis die den Kammern gemachten Finanzvorlagen ihre Erledigung gefunden haben, ein reines Geschäftsministerium gebildet werden wird. Die Präsidenten beider Kammern sind zur Königin-Regentin entboten, um derselben ihre Ansicht darzulegen.

Der kleine König Alfonso XIII. hat nach der amtlichen „Gaceta" den vorgestrigen Tag ruhig verbracht, das Fieber ist erheblich zurückgegangen.

Beim Schlusse der Redaction ging uns noch folgende Depesche zu:

Madrid, 9. Januar. (W. T.) Die Königin conferirte gestern auch mit dem conservativen Führer Canovas. Das Wiederzusammentreten der Kammern wird voraussichtlich verschoben.

Die Pforte und die bulgarische Eisenbahnanleihe.

Der Vertreter Bulgariens in Konstantinopel, Vulkowitsch, hat der Pforte namens seiner Regierung erklärt, daß dieselbe weder beabsichtigt habe, noch beabsichtige, die Eisenbahnen zwischen Belowa und Mustapha-Pascha, welche zu den von dem Baron Hirsch verwalteten Bahnen gehören, zu sequestriren. Die Pforte erklärte sich hierdurch vollkommen befriedigt, und es wird dieser Zwischenfall damit als abgeschlossen betrachtet. Die Absicht, Schakir Pascha als Specialcommissar nach Sofia zu senden, ist aufgegeben.

Die Ministerkrisis, welche aus Differenzen zwischen dem Großvezier und dem Finanzminister entstanden war, wird in Folge beiderseitiger Annäherung als beigelegt angesehen.

Deutschlands „Controle über Cuba".

Im Congresse der Vereinigten Staaten von Amerika, der am Montag wieder zusammengetreten ist, hat an diesem Tage eine Erörterung stattgefunden, über deren Anlaß man bei uns bedauernd die Achseln zucken wird, die aber zeigt, daß auch jenseits des Oceans die Ansicht, Deutschland müsse überall auf dem Erdenrund seine Hand im Spiele haben, an Boden gewonnen hat. Dem sonst bisher ihr unbekannten Senator für Florida, einem Herrn Call, war es, berichtet die „Voss. Ztg." vorbehalten, im Senat die kühne Behauptung aufzustellen, daß zwischen Deutschland und Spanien ein ungeschriebenes Bündniß bestehe, wonach Deutschland verpflichtet sei, die spanische Herrschaft über Cuba „verewigen zu helfen". Herr Call behauptete, er habe Grund zu der Annahme, daß die cubanische Staatsschuld, die er auf die ungeheure Summe von 124 Mill. Dollars bezifferte, in Händen deutscher Bankiers sei und mehr oder weniger der unmittelbaren Controle der deutschen Regierung unterstehe, auch durch besondere Verpfändung der Steuern und Zölle der Insel gesichert sei. Im gewöhnlichen Verlauf der Ereignisse und unter den jetzigen finanziellen Verhältnissen Spaniens und Cubas sei es unwahrscheinlich, daß eins der beiden Länder im Stande sein werde, das Kapital oder die Zinsen zurückzuzahlen, und aus diesem Grunde sei für alle praktischen Zwecke, politische wie finanzielle, die Controle Cubas an Deutschland übertragen worden. Herr Call führte hierauf das ganze, bereits bis zum Ueberdruß breitgetretene Rüstzeug der Monroe-Doctrin ins Feld und beantragte einen Beschluß, durch welchen gegen jeden Versuch einer europäischen Macht, finanziellen oder politischen Einfluß über Cuba zu erlangen, Einspruch erhoben und der Präsident der Vereinigten Staaten ersucht werden soll, den Senat mit Mittheilungen zu versehen, damit er erforderlichenfalls die geeigneten Maßregeln treffen könne. Auf Antrag des Senators Sherman, der einen besseren Einblick in die europäischen Verhältnisse hat als der Senator von Florida, wurde die Angelegenheit dem Ausschusse für das Auswärtige überwiesen, wo sie hoffentlich ein anständiges Begräbniß finden wird. Die deutsche Regierung hat gerade genug mit den Verpflichtungen zu thun, in die sie durch die colonialen Bestrebungen in Afrika und anderwärts gerathen ist, als daß sie Neigung empfinden sollte, auch noch für Spanien die Kastanien aus dem Feuer zu holen. Vielleicht aber hat der Vertreter Floridas in den Vereinigten Staaten nur die Theilnahme für die Unabhängigkeit Cubas von neuem beleben wollen, und dazu waren ihm alle Mittel recht, selbst das Schreckgespenst Deutschland.

Deutschland.

* **In Mainz** haben in der Angelegenheit des **Unterschleifs** beim dortigen **Artilleriedepot** in der jüngsten Zeit wieder zahlreiche Vernehmungen stattgefunden. Obwohl der Kreis der in die Untersuchung verwickelten Personen ein immer größerer wird, bieten die bis jetzt gemachten Ermittelungen doch wenig Anhaltspunkte zur Ueberführung einzelner der Betheiligten. Eine besondere Schwierigkeit bei der Untersuchung wird, wie der „Köln. Volksztg." geschrieben wird, durch den Umstand herbeigeführt, daß die ermittelten Unterschleife theilweise bereits vor einer längeren Reihe von Jahren geschehen sind und daher viele der Verdächtigen, die nicht mehr dem Militärverband angehören, in der Lage sind, den Verjährungseinwand zu machen.

* Aus **Bad Homburg** telegraphirt man: **Die Königin von England** wird ihres rheumatischen Leidens wegen im Frühjahr hier einen mehrwöchentlichen Kuraufenthalt nehmen. Wegen der Miethe einer Villa schweben bereits Verhandlungen.

* **Aus Cannes** schreibt man der „N. N.": Der **Großherzog von Mecklenburg** hat einige Tage vor Weihnachten seine Villa Wenden bezogen, wobei im engsten Familienkreise eine gottesdienstliche Feier stattfand, welche genau derjenigen entsprach, die bei der Einweihung des Schlosses in Schwerin abgehalten wurde. Der Zustand des hohen Herrn ist durchaus nicht so beunruhigend, wie man vielfach meint, und auch die heftigen neuralgischen Schmerzen haben sich gebessert.

* **Aus Japan** wird gemeldet, daß mit dem letzten Norddeutschen Lloyd-Dampfer der 16jährige **Prinz Akiro Yamashina**, ein naher Verwandter des Kaisers, nach Deutschland abgereist ist, um in Kiel die Seekadettenschule zu besuchen. Ein anderer Prinz sollte ihn begleiten, erkrankte aber kurz vor der Abreise, so daß er zurückbleiben mußte.

Leipzig, 7. Januar. Eine sensationelle **Duellangelegenheit** beschäftigt gegenwärtig besonders richterliche Kreise. Vor einiger Zeit erhielt der **Rechtsanwalt Dr. Werthauer** in Nachweisung eines Hamburger Collegen den Auftrag, eine bei dem hiesigen Landgericht anhängig gemachte Klage zur Vertretung, deren Gegenstand die Forderung eines früheren Bordellwirthes gegen eine der ehemaligen „Damen" desselben war, und zwar handelte es sich um eine Forderung desselben in Höhe von mehreren hundert Mark für ein an die „Dame" geliefertes Kleid. Bei dem Termin bezw. vor der Eröffnung der Verhandlung äußerte der den Vorsitz führende Landgerichtsdirector Hoffmann sich in dem Sinne, daß die Verhandlung vielleicht nicht stattfinden werde, weil sich doch wohl kein Rechtsanwalt zur Vertretung solcher Sache gefunden haben dürfte. Hierauf erwiderte der Vertreter des Klägers, Rechtsanwalt Dr. Werthauer, daß, wenn diese Aeußerung des Präsidenten gegen ihn, den Rechtsanwalt, gerichtet sein sollte, er sich das verbitten müßte, worauf der Präsident sagte, daß hier nur er, der Präsident, etwas zu sagen habe. Die nächste Folge dieses Vorganges war die, daß Rechtsanwalt Dr. Werthauer beim Landgerichtspräsidenten als der vorgesetzten Behörde Beschwerde erhob. Da dieser aber in dem Vorgange, den die Beschwerde zur Grundlage hatte, keinen Anlaß zum Einschreiten fand, wandte sich der Beschwerdeführer an das Oberlandesgericht in Dresden, das dann auch die Beschwerde gerechtfertigt fand. Als einige Zeit nach jenen Vorgängen Herr Landgerichtsdirector Hoffmann und Herr Rechtsanwalt Dr. Werthauer sich auf der Straße begegneten, unterließ es letzterer, den Landgerichtsdirector Hoffmann zu grüßen. Das veranlaßte Herrn Landgerichtsdirector Hoffmann, Herrn Landgerichtsrath Wulfert zu Herrn Rechtsanwalt Dr. Werthauer zu senden, bezw. ihn in seinem Namen zur Rede zu stellen; er sagte ihm, daß er, der Rechtsanwalt Dr. Werthauer, durch die Versagung des Grußes den Landgerichtsdirector Hoffmann beleidigt habe, ebenso, daß dadurch sich auch die anderen Richter beleidigt fühlten, und er deshalb den Herrn Rechtsanwalt auffordere, zu erklären, daß er in Zukunft grüßen wolle bezw. werde, und daß, wenn er diese Erklärung nicht gebe, der Landgerichtsdirector Hoffmann Genugthuung durch die Waffe fordern würde! Herr Rechtsanwalt Dr. Werthauer lehnte es indeß ab, die geforderte Erklärung zu geben, indem er bestritt, daß der Herr Landgerichtsdirector Hoffmann der Beleidigte sei, und indem er behauptete, daß vielmehr er, der Rechtsanwalt, beleidigt sei, in Folge dessen er auch nur noch amtlich und nicht mehr privatim mit demselben zu verkehren habe, also nicht mehr nöthig habe zu grüßen, und dies außerdem um so weniger, als keiner von Beiden auf einen Verkehr, vielmehr Beide auf gleicher gesellschaftlicher Stufe ständen. Einige Tage nach dieser Unterredung begegneten sich die beiden Herren, Herr Landgerichtsdirector Hoffmann und Herr Rechtsanwalt Dr. Werthauer, wieder auf der Straße, und da der Letztere wiederum nicht grüßte, sandte der Erstere Herrn Landgerichtsrath Siegel zu Herrn Rechtsanwalt Dr. Werthauer mit seiner Forderung auf Pistolen! Er erklärte, daß er die Forderung im Princip zwar annehme, da er aber aus den schon Herrn Landgerichtsrath Wulfert dargelegten Gründen Herrn Landgerichtsdirector Hoffmann nicht beleidigt haben könne, so lehnte er, Werthauer, die Duellforderung ab! Wie die „L. Ger.-Ztg." hört, wird der hiesige Anwaltsverein sich in seiner nächsten Sonnabend stattfindenden Sitzung mit der Affäre beschäftigen.

Schweiz.

Bern, 8. Jan. Der Bundesrath hat das Eisenbahndepartement und das Finanzdepartement beauftragt, mit der Regierung in Bern über den Ankauf der in ihrem Besitze befindlichen und dem Bundesrathe offerirten 38 000 Prioritätsactien der aus der **westschweizerischen Eisenbahnfusion** hervorgegangenen neuen Bahngesellschaft „**Jura-Simplon-Bahn**" zu unterhandeln. Die Berner Regierung fordert dem Vernehmen nach 600 Frcs. für die Actie von 500 Frcs. (W. T.)

Am 10. Januar: S.-A. 8.18, U. 3.58. **Danzig, 9. Jan.** M.-A. 8.34, M.-U. bei Tage.

Wetteraussichten für Freitag, 10. Januar, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Frost; bedeckt, trübe, Schneefälle, zum Theil sonnig. Schwacher bis mäßiger Wind; lebhaft in den Küstengebieten.

Für Sonnabend, 11. Januar:

Frost; bedeckt, vielfach trübe, zum Theil Aufhellung. Schwacher bis mäßiger Wind; lebhaft, zum Theil stark bis stürmisch in den Küstengebieten.

Für Sonntag, 12. Januar:

Kälter; heiter; rauher lebhafter Wind. Im Süden mehr neblig, bedeckt.

Für Montag, 13. Januar:

Veränderlich, wolkig mit Sonnenschein bei wenig veränderter Temperatur; später zunehmend wolkig und strichweise Niederschläge. Lebhafter rauher Wind.

Für Dienstag: 14. Januar:

Meist bedeckt und trübe mit Niederschlägen, zum Theil klar. Teperatur wenig verändert; lebhafte rauhe Winde. Nebel.

* [**Trauergeläute.**] Heute Mittags von 12—1 Uhr fand zum ersten Male das Trauergeläute sämmtlicher Kirchenglocken der Stadt für die verewigte Kaiserin Augusta statt, welches in dem Trauer-Reglement von 1797 für 14 Tage vorgeschrieben ist.

* [**Verabschiedung.**] Wie vorgestern von der Stadtverordneten-Versammlung, so hat sich heute vom Magistrats-Collegium Herr Oberbürgermeister v. Winter für längere Zeit verabschiedet. Herr v. Winter übergiebt mit Ende dieser Woche die Leitung der Magistratsgeschäfte an Herrn Bürgermeister Hagemann und tritt in nächster Woche eine Seereise von Bremerhaven nach Alexandrien und Aegypten an, um zunächst einige Monate in einem Sanatorium bei Kairo Kräftigung seiner Gesundheit zu suchen.

* [**Abbringung.**] Nach hier eingegangener telegraphischer Nachricht ist die bei Ahus an der schwedischen Küste gestrandete Danziger Bark „St. Christopher" wieder abgebracht und sie wird wahrscheinlich, da sie etwas leck ist, in den Hafen von Karlshamn eingebracht werden.

* [**Eisbrechabgabe.**] Die seit dem 31. v. Mts. erhobene Abgabe für die durch den Eisbrecher bewirkte Offenhaltung der Fahrrinne zwischen Danzig und Neufahrwasser kommt auf Antrag des Vorsteher-Amtes der Kaufmannschaft zufolge Bekanntmachung des Herrn Polizei-Präsidenten von heute, den 9. Januar ab bis auf weiteres nicht mehr zur Erhebung.

* [**Von der Weichsel.**] Nach dem heutigen Telegramm aus Warschau betrug dort der Wasserstand 1.73 Meter.

* [**Schwurgericht.**] Als Geschworene für die nächste, am 13. Januar cr. beginnende Schwurgerichtsperiode sind die nachfolgenden Herren ausgelooft worden: die Kaufleute F. H. Th. Hewelke, P. Claassen, F. E. O. Giese, A. R. Fischbeck, J. H. Hevelke, F. A. Claassen, P. Braune, B. G. v. Sprockhoff, J. A. Domansky, B. L. H. v. Kolkow, H. D. G. Döllner, M. E. Domansky, Baumeister Kappis, Bernsteinwaarenfabrikant Jantzen, Malermstr. Ahrens, Bäckermstr. Sander von hier; Zimmermstr. Rzekonski-Zigankenberg, Rittergutsbesitzer v. Kries-Bangschin, Rentier B. Berent aus Berent, Rector Dr. Günther aus Dirschau, Gutsbesitzer v. Gruchalla-Glintsch, Paschke-Orle, v. Riesen-Rokitten, Nickel-Rosenthal, Beyer-Krangen, Böttner-Stawiska; Oberst a. D. v. Drygalski und Consul Brinckmann aus Langfuhr und die Kaufleute M. Winkelhausen und R. Olivier aus Pr. Stargard.

* [**Mädchen-Fortbildungsschule.**] Die hiesige vom „Verein zur Förderung des Wohles der aus der Schule entlassenen Mädchen" unterhaltene gewerbliche Mädchen-Fortbildungsschule hat nach den Weihnachtsferien in den Schulräumen der höheren Töchterschule des Herrn Dr. Scherler, welcher in freundlichem Entgegenkommen ein Lokal bewilligt hat, ihren Unterricht begonnen.

* [**Hausbesitzerverein.**] Der Verein hatte in einer früheren Sitzung beschlossen, von einem hiesigen Rechtsanwalt über verschiedene Fragen des Mietherechtes ein Gutachten anfertigen zu lassen. Dieses Gutachten, welches den Umfang, die Bedeutung und die Zeit der Kündigung, die Exmissionsbefugniß und das Retentionsrecht behandelte, wurde in der gestrigen Versammlung erstattet. Verträge, welche auf eine bestimmte Dauer abgeschlossen sind, bedürfen keiner Kündigung und erlöschen beim Ablauf der Vertragsfrist. Die Räumung muß bei dem Eintritt des Endtermines erfolgen. Verträge können jedoch nach Ablauf des Endtermines von beiden Contrahenten auch stillschweigend verlängert werden. Der Miether thut dieses dadurch, daß er wohnen bleibt. Doch ist diese Handlung nur als eine Offerte anzusehen und der Vermiether muß durch einen positiven Willensausdruck, wozu auch die Annahme der Miethe gehört, sein Einverständniß erklären. Eine stillschweigende Verlängerung gilt mit Ausnahme weniger Fälle auf ein Jahr. Die Kündigung kann nur erfolgen zwischen Miether und Vermiether, ein dritter, z. B. der Vicewirth, muß durch eine Vollmacht legitimirt sein. Ueber die Zeit der Kündigung entscheidet in erster Linie der Miethscontract. Ist z. B. am 1. April 1890 auf ein Jahr mit vierteljähriger Kündigung gemiethet worden, so würde die Miethszeit am 31. März 1891 ablaufen und die Kündigung müßte am 31. Dezember 1890 erfolgen. Ist eine bestimmte Frist nicht vereinbart worden, so ist die Kündigung noch rechtskräftig, wenn sie innerhalb der drei ersten Tage des letzten Vierteljahres erfolgt. Bei monatlichen Miethen muß bis zum 15. des Monats gekündigt werden. — Es folgte die Beantwortung mehreren Fragen, unter welchen die eine um Auskunft über die muthmaßliche Lage des neuen Central-Personenbahnhofes ersuchte. Der Vorsitzende Herr Baumeister Schneider erstattete über die beiden zur Zeit bekannt gewordenen und in ihren allgemeinen Grundzügen von uns bereits mitgetheilten Projecte einen eingehenden Bericht. Das eine von der Eisenbahn-Direction Bromberg entworfene Project will den Bahnhof an die Stelle verlegen, wo sich heute der Hohethor-Bahnhof befindet. In der bisherigen Trace laufen vom Rangirbahnhof aus drei Schienenstränge. Um den erforderlichen Raum zu gewinnen, müßten das Haus Sandgrube 26, das Eckhaus Logengang-Sandgrube, das erste im Logengang befindliche Haus, der kleine dicht an der Futtermauer am Logengarten stehende Stall, der größte Theil des Gartens der Loge Eugenia und das Haus des Herrn Stadtrath Wendt fallen. In derselben Weise und an derselben Stelle wie heute würden dann die drei Geleise unter der Chaussee in den Bahnhof laufen. Ebenfalls mit 3 Geleisen würde die Bahnlinie nach dem Olivaerthor zu geführt werden. Zu diesem Zwecke müßte der größte Theil des noch vorhandenen Irrgartens fallen und der Ueberweg am Lazareth eingehen, so daß an dieser Stelle nur noch Fußübergänge bleiben würden. Dagegen würde der von der Chaussee nach dem Jakobsthor führende Viaduct über sämmtliche Geleise geführt werden. Das Bahnhofsgebäude selbst würde auf dem zugeschütteten Festungsgraben mit der Front nach der Stadt errichtet werden. Zu demselben würden zwei Zufuhrwege gehen, von welchen der eine von der Stelle, wo heute die Radaune über den Festungsgraben geführt wird, in einer Curve mit einem Gefälle von 1:50 hinabführen, der andere vom Jakobsthore ausgehend in gerader Linie mit einem geringeren Gefälle laufen würde. Von dem Terrain des Festungsgrabens würde ein ca. 33 M. breiter Streifen übrig bleiben, welcher zu Bauplätzen verwendet werden soll. Ein großer Uebelstand sei hierbei, daß das Bahnhofsplanum ca. 5 Meter tiefer liege als die Straßen der Altstadt. Wenn nicht für die Bewohner der Altstadt das Terrain zur Anlage einer Treppe reservirt bleibe, so würden dieselben, um zum Bahnhofe zu gelangen, entweder durch das Jakobsthor oder durch das Hohethor passiren müssen. Günstiger wären die Nivellementsverhältnisse bei dem zweiten Project, welches den Bahnhof zwischen Hohethor und Petershagen ungefähr dem Vorstädt. Graben oder der Holzgasse gegenüber anlegen wolle. Würde das Planum 4 Meter über dem heutigen Wasserspiegel des Stadtgrabens zu liegen kommen, so würde der Höhenunterschied zwischen den Straßen nur ein geringer sein, und es würde möglich sein, zu dem ebenfalls mit der Front nach der Stadt zu gelegenen Bahnhofe ohne Schüttung oder Rampe zu gelangen. Allerdings machten sich bei diesem Projecte zwei andere Schwierigkeiten geltend, die Unterführung der Eisenbahnlinie unter der Brücke am hohen Thore und die Ueberführung über die Radaune. Noch am leichtesten sei die erste Aufgabe zu lösen, da die Brücke nur wenig erhöht zu werden brauchte. Dagegen müßte zur Ueberführung über die Radaune eine Steigung von 1,8—2 Meter überwunden werden. Die Entfernung zwischen der Brücke am hohen Thore und der Stelle, wo die Radaune heute über den Festungsgraben geführt wird, sei aber so kurz, daß, um eine Steigung von 2 Meter zu überwinden, ein betriebsgefährliches Gefälle entstehen würde. Es bliebe weiter nichts übrig, als entweder die Radaune unter dem Geleise hindurch zu leiten und an der anderen Seite wieder zu heben, oder durch eine Schleife den Fluß an der Bahn entlang so weit in der Richtung nach dem Olivaerthor hin zu führen, bis die Radaune in einer Entfernung von 400 Meter von der Hohenthorbrücke mit einer Steigung von 1 : 200 von der Bahnlinie überschritten werden könnte. Der Fluß würde dann auf der anderen Seite wiederum parallel mit der Bahn nach seinem heutigen Bette fließen. Die Schleife würde ungefähr eine Länge von 200 Mtr. haben, so daß reichlich Platz sein würde, um vom Radauneübergange in einem mäßigen Gefälle bei dem Olivaerthore das heutige Niveau wieder zu erreichen. Wie wir schon hervorgehoben haben, ist zur Zeit eine Entscheidung noch nicht getroffen worden. Eine Conferenz, welche in den letzten Tagen abgehalten werden sollte, hat ausfallen müssen, weil das zu derselben delegirte Mitglied der Bromberger Eisenbahndirection durch Krankheit am Erscheinen verhindert war.

* [**Stipendium für Bautechniker.**] Das von dem Minister für Landwirthschaft errichtete Stipendium, welches bezweckt, denjenigen in der Richtung des Ingenieurwesens geprüften kgl. Regierungs-Baumeistern, welche bei vorkommenden Vacanzen als Meliorations-Bauinspector angestellt oder anderweit mit culturtechnischen Aufgaben betraut zu werden wünschen, Gelegenheit zu geben, sich neben ihrer Fachbildung auch noch genügende Kenntniß der praktischen und theoretischen Grundlagen der eigentlichen Culturtechnik zu erwerben, ist vom 1. April d. J. ab auf ein Jahr zu vergeben. Dem Bewerber steht es frei, den culturtechnischen Cursus nach seiner Wahl entweder bei der landwirthschaftlichen Hochschule in Berlin oder der landwirthschaftlichen Akademie in Poppelsdorf zu absolviren. Die Höhe des mit Collegienfreiheit verbundenen Stipendiums beträgt 1500 Mk. Der Stipendiat hat sich zu verpflichten, am Schluß des zweisemestrigen Cursus sich einem Examen aus dem Bereiche der von ihm gehörten Vorlesungen zu unterziehen.

* [**Hotelverkauf.**] Das hiesige Hotel de Berlin ist, wie wir hören, vorbehaltlich der Zustimmung einer betheiligten Instanz, für den Preis von 300 000 Mark an Herrn Genz, den früheren Besitzer des Hotels zum Kronprinzen in Cöslin, verkauft worden.

* [**Strafkammer.**] Vor der Strafkammer stand heute der frühere Mühlenbesitzer Wilhelm Rahn aus Oliva, welcher angeklagt war, 13 180 Mk. Mündelgelder unterschlagen zu haben. Rahn verwaltete das 40 000 Mk. betragende Vermögen der Wittwe Heeling in Oliva, welches theils bei der Privat-Actienbank angelegt war, theils aus Hypotheken und Werthpapieren bestand. Von diesem Gelde hatte Rahn 5000 Mk. von der Bank entnommen und zur Deckung seiner Schulden verwendet, später hatte er auch noch Werthpapiere im Betrage von 8130 Mk. veräußert. Am 1. Oktober 1889 wollte sich Frau Heeling mit ihren Erben auseinandersetzen, und dem Angeklagten, gegen den schon damals Verdacht geschöpft worden war, wurde aufgegeben, Rechnung abzulegen. Da ihm das unmöglich war, flüchtete er nach Amerika, wurde jedoch auf dem Wege nach dort in England verhaftet, wo noch 6000 Mk. bei ihm vorgefunden wurden. Rahn behauptete heute, er habe sich zu seinem in Amerika lebenden Bruder begeben wollen und die Absicht gehabt, von dort aus die veruntreuten Gelder zu ersetzen. Der Gerichtshof verurtheilte ihn wegen Untreue zu 1½ Jahren Gefängniß, 1000 Mk. Geldstrafe und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 2 Jahre. — Wegen Verleitung zum Meineide hatte sich ferner der schon vielfach vorbestrafte frühere Herbergswirth Friedrich Zeller aus St. Albrecht zu verantworten. Der Angeklagte, welcher mit einem Händler Piastowski in Feindschaft lebte, hatte das Gerücht ausgesprengt, derselbe habe vor 11 Jahren seine Mutter erdrosselt. Zeller hat nun versucht, Zeugen für seine Denunciation zu werben. Nach der sehr umfangreichen Beweisaufnahme erkannte der Gerichtshof den Zeller in zwei Fällen der Verleitung zum Meineide für schuldig und verurtheilte ihn zu vier Jahren Zuchthaus.

* [**Attentat auf einen Schutzmann.**] Am 27. Oktober wurde bekanntlich im Garten des Lokals „Bischofshöhe" der Schutzmann Heldt überfallen und arg verletzt. Als der Thäterschaft verdächtig, wurden damals der Wirth des betreffenden Lokals und zwei Kellner verhaftet, aber bald wieder in Freiheit gesetzt, weil sich ihre Unschuld ergab. Gestern ist nun von der Criminalpolizei der Klempnergeselle Friedrich B. verhaftet worden, welcher in Gemeinschaft mit zwei Brüdern und noch 4 Personen die Mißhandlungen verübt haben soll. Friedrich B. hat seine Thäterschaft bereits eingestanden. Die Verhaftung seiner Genossen dürfte heute Nachmittags ebenfalls erfolgt sein.

[**Polizeibericht vom 9. Januar.**] Verhaftet: ein Arbeiter, 1 Mädchen wegen Diebstahls, 13 Obdachlose, 1 Bettler, 2 Betrunkene, 4 Dirnen. — Gestohlen: 1 Strohhut, 1 brauner Filzhut, 1 dunkler Taillenrock, 1 Paar Doublestoffschuhe, 1 seidenes Halstuch, 1 Paar Schaftstiefel. — Gefunden: 1 Militärpaß, 1 Hausschlüssel mit Schnepper, abzuholen von der Polizeidirection.

* Der zweite Arzt der Provinzial-Irren-Anstalt zu Owinsk, Dr. Wendt, ist zum Kreisphysicus des Kreises Pr. Stargard ernannt, der Baurath Friedrich in Braunsberg ist nach Konitz versetzt, der Forstassessor Bringmann ist zum Oberförster der dem Prinzen Friedrich Leopold gehörigen Herrschaft Flatow-Krojanke ernannt und der Stadtkämmerer Saalfeld in Tapiau als Bürgermeister von Gollub in Westpreußen bestätigt worden.

± **Neuteich**, 8. Jan. In der gestrigen Generalversammlung des **landwirthschaftlichen Vereins** wurde der bisherige Vorstand, bestehend aus Herren Ziehm-Damerau Vorsitzender, A. Tornier-Trampenau Stellvertreter, Rector Krüger-Neuteich Schriftführer, Busnitz-Brodsack Stellvertreter, H. Tornier-Trampenau Kassenführer, einstimmig wiedergewählt. Es wurde dann mitgetheilt, daß Herr Grunau-Fürstenau von der westpreußischen Heerdbuchgesellschaft zum Vorsteher für den Bezirk des großen Marienburger Werders gewählt sei und zu Vertrauensmännern die Herren E. Tornier-Trampenau und Th. Goertz-Lissau. Darauf hielt Herr Fabrikdirector Penner einen Vortrag über die Erfahrungen, die man mit der Verwerthung der Zuckerrübenabfälle als Futtermittel gemacht habe. Der Werth der Rübenblätter mit den daran befindlichen Köpfen wird in hiesiger Gegend sehr unterschätzt. Es ist nicht zweckmäßig, die Blätter auf dem Felde dem Vieh als Futter zu geben, weil dabei der bei weitem größte Theil der Blätter in den Boden getreten wird und andererseits das Vieh durch zu vieles Fressen krank werden kann. Die Blätter müssen vielmehr in Miethen gebracht und mit großer Sorgfalt luftdicht verschlossen werden. Sie können dann im Frühjahr und Sommer als ausgezeichnetes Futtermittel verwendet werden, besonders um viele und fette Milch (21 Liter = 1 Kilogr. Butter) zu erzielen. Bezüglich der Fütterung mit nassen Schnitzeln, die 88—90 Proc. Wasser enthalten, hat man durch vielfache Versuche festgestellt, daß man dem Mastvieh eine Ration bis 40 Kilogr. geben kann, Milchkühen soviel, als sie fressen wollen. Was die trockenen Schnitzel betrifft, so ist deren allgemeine Einführung nur eine Frage der Zeit. Die Schnitzel werden nicht geröstet oder gedarrt, sondern nach einem neuen Verfahren mittelst heißer Luft in nicht zu hoher Temperatur unter richtiger Luftzuführung getrocknet. Es geht dabei nichts verloren, als Wasser. Die Vortheile dieses Verfahrens wurden von der Versammlung allgemein anerkannt.

Marienburg, 8. Januar. Heute Vormittag ging auf dem Nogateise ein unbekannter Herr bis zur Eisenbahnbrücke, legte dort vor einer offenen Stelle Hut, Paletot und Rock ab und stürzte sich dann vor den Augen verschiedener Zuschauer in den Strom, aus dem er nicht mehr zum Vorschein kam. Ueber die Person des Selbstmörders ließ sich nichts feststellen, da keinerlei Papiere bei ihm gefunden wurden. Ein Packet mit Lederproben und ein Eisenbahn-Retourbillet

nach Berlin deuten darauf hin, daß es ein Geschäfts-Reisender von dort ist.

Konitz, 7. Januar. In der hier abgehaltenen Versammlung der **Centrumspartei** aus den Kreisen Konitz, Schlochau, Tuchel und Flatow erstattete der Landtags-Abgeordnete Pfarrer Hasse-Schlochau Bericht über die abgelaufene Landtagssession. Es folgte die Berathung über die Aufstellung von Candidaten für die Reichstagswahl. Mit schwacher Mehrheit beschlossen die Mitglieder aus den Kreisen Flatow-Schlochau, in beiden Kreisen von der Aufstellung eines Centrumscandidaten abzusehen, vielmehr den dortigen Centrumspartei zu empfehlen, für den **polnischen Candidaten** Dr. v. Wolszlegier-Jakobsdorf ihre Stimmen abzugeben. Die Mitglieder der Kreise Konitz-Tuchel beschlossen dagegen, Herrn Pfarrer Gehrt-Lichnau als deutschen Centrumscandidaten aufzustellen.

* Der Landrath des Kreises Konitz hat im Kreisblatte eine Bestimmung erlassen, nach welcher die Ortsbehörden angewiesen werden, bei am **Influenza Erkrankten sofort ärztliche Hilfe** zu Theil werden zu lassen, damit die Krankheit nicht einen bösartigen Charakter annehme.

¥ **Thorn**, 9. Januar. Wie Herr Kreisphysikus Dr. Siedamgrotzki dem hiesigen Landrathsamte amtlich berichtet hat, tritt jetzt die **Influenza** bei uns epidemisch auf. Während die früheren Erkrankungen daran einen gutartigen Verlauf nahmen, stellt sich jetzt meistens Lungenentzündung ein. — Bei der heutigen Verpachtung der 8 **städtischen Chausseegelderhebestellen** für das Jahr 1890/91 wurden zusammen 2560 Mark mehr Pacht geboten, als jetzt gezahlt wird. Die Steigerung erstreckt sich aber nur auf die Leibitscher und Bromberger Hebestelle. Für die erstere wurden 21 000 Mk., 2480 Mk. mehr, für letztere 6310 Mk., 585 Mk. mehr, geboten. Bei der Kulmer Strecke hielt sich das Gebot genau auf der jetzigen Höhe mit 6050 Mk., während für die Lissomitzer Strecke 505 Mk. weniger, nämlich 5395 Mk. erzielt wurden.

□ **Thorn**, 7. Januar. Die Frage, ob **Schulkinder, welche in Ferienkolonien geschickt werden, polizeilich anzumelden sind** oder nicht, wurde heute von dem hiesigen Schöffengericht in verneinendem Sinne entschieden. Eine Anzahl polnischer Schulkinder aus Posen waren im letzten Sommer in eine polnische Ferienkolonie nach Grabia, Kreis Thorn, geschickt. Ein Bauergutsbesitzer nahm die Kleinen auf und verpflegte sie. Nach einiger Zeit erhielten die betreffenden sechs Dorfbewohner polizeiliche Strafbefehle von je 3 Mk., weil sie die Kinder nicht angemeldet hätten. Die Bauern trugen auf gerichtliche Entscheidung an und das hiesige Schöffengericht sprach sie heute von Strafe und Kosten frei. In dem Urtheil heißt es u. a.: Die Anmeldepflicht bestehe nur für solche, welche dauernd ihren Wohnsitz verändern wollten oder auf längere Zeit in einem anderen Orte ständigen Wohnsitz nehmen. Wenn das polizeiliche Strafmandat begründet wäre, so müßte man ja schon 2- bis 3jährige Kinder anmelden, welche auf Besuch zu einer an einem anderen Orte wohnhaften Familie kämen; das verlange aber das Gesetz nicht.

Allenstein, 7. Januar. In Anerkennung seiner 24jährigen communalen Thätigkeit ist der aus der Stadtverwaltung ausscheidende Stadtrath **Walter** zum Ehrenbürger der Stadt Allenstein ernannt worden.

Vermischte Nachrichten.

Influenza.

Stuttgart, 8. Januar. Von dem Personal der Staatseisenbahnen sind 240 in Folge der Influenza dienstunfähig, weshalb eine Anzahl von Güterzügen nicht befördert werden konnte. (W. T.)

Paris, 8. Januar. Der Präfect von Grenoble ist an der Influenza gestorben. (W. T.)

ac. **London**, 7. Januar. Die Influenza macht im letzten Tage größere Fortschritte in London und den Provinzen. In den meisten hauptstädtischen Hospitälern mehrt sich die Zahl der mit Influenza behafteten Patienten, und leider viele Ärzte und Wärterinnen sind der Epidemie zum Opfer gefallen. In den Provinzen grassirt die Krankheit am heftigsten in Birmingham und Bristol. Die Besserung des an der Epidemie erkrankten Lord Salisbury macht erfreuliche Fortschritte, aber die Ärzte haben dem Minister angerathen, sich vollkommene Ruhe für weitere 14 Tage zu gönnen.

Newyork, 8. Januar. Die Zahl der Todesfälle betrug hier gestern 235 gegen 146 am Montag. Hiervon sind 130 auf die Influenza und daraus hervorgehende Krankheiten zurückzuführen. (W. T.)

---

* **Berlin**, 8. Jan. Der **Commis Rumpe**, welcher vor einiger Zeit seinen hiesigen Chefs mit einer Summe von 20000 Mk. durchgegangen war, ist nach der „Post" in Triest verhaftet worden.

* In **Wien** herrschte vom Sonnabend zum Sonntag eine große **Wassersnoth**. Durch den Bruch eines Hauptrohrstranges der Wasserleitung wurden nämlich mehrere Theater überschwemmt. Das Josephstädter Theater mußte gar geschlossen werden. Der Director erhebt jetzt einen Entschädigungsanspruch für die ausgefallene Vorstellung in der Höhe von 3000 Gulden.

Paris, 7. Januar. In **Havre brannte** in der verflossenen Nacht das **Alcazar-Theater** nieder. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Schiffs-Nachrichten.

Kiel, 8. Jan. Das deutsche Consulat in Hongkong meldet, die Nachforschungen nach dem Flensburger Dampfer „Duburg", mit 28 Mann Besatzung und 400 Chinesen an Bord, seien erfolglos und von ihm keine Spur zu finden. Zweifellos sei er im November bei dem Taifun auf Paracels gesunken.

Marstrand, 7. Januar. Der Lübecker Dampfer „Lubeca" bohrte den russischen Schooner „Eugenie" in den Grund. Die Besatzung ist vom „Lubeca" gerettet, der Capitän der „Eugenie" schwer verletzt.

C. **London**, 7. Jan. Die britische Yacht „Iwwa" lief auf der Fahrt von Portsmouth nach Gibraltar am 3. d. M. an der spanischen Küste bei den Felsen von Acciteras, in der Nähe von Trafalgar, auf. Das Schiff ist trotz des erhaltenen Lecks in Gibraltar eingetroffen. Von der aus 18 Seeleuten bestehenden Mannschaft sind 10 ertrunken.

Börsen-Depeschen der Danz. Zeitung.

Berlin, 9. Januar.

		Crs. v. 8.			Crs. v. 8.
Weizen, gelb			2. Orient-Anl.	69,90	69,70
April-Mai	202,70	202,00	4% russ. Anl. 80	95,50	95,50
Mai-Juni	201,50	201,50	Lombarden	60,90	60,20
Roggen			Franzosen	101,40	101,10
April-Mai	178,00	177,70	Cred.-Actien	178,40	179,90
Juni-Juli	176,70	176,20	Disc.-Comm.	251,10	251,30
Petroleum pr. 200 ℔			Deutsche Bk.	182,00	182,00
loco	25,30	25,30	Laurahütte	175,00	173,50
Rüböl			Oestr. Noten	173,60	173,60
Januar	66,00	65,80	Russ. Noten	224,25	222,80
April-Mai	63,00	63,00	Warsch. kurz	223,40	222,20
Spiritus			London kurz	20,395	20,395
Jan.-Febr.	31,80	31,60	London lang	20,3	20,205
April-Mai	33,00	32,80	Russische 5% SWB. g. A.	74,75	74,75
4% Reichsanl.	107,30	107,70	Danz. Privatbank	—	—
3½% do.	103,30	103,30	D. Oelmühle	153,00	152,00
4% Consols	106,50	106,40	do. Priorit.	136,40	136,50
3½% do.	103,50	103,50	Mlawka St.-P.	114,60	114,60
3½% westpr. Pfandbr.	100,50	100,50	do. St.-A.	53,50	54,50
do. neue	100,50	100,50	Ostpr. Südb. Stamm-A.	85,50	85,25
5% Rum. G.-R.	98,20	98,10			
Ung. 4% Gldr.	87,30	87,40	Türk. 5% A.-A.	84,70	84,20

Fondsbörse: fest.

Hamburg, 8. Januar. **Kaffee.** Good average Santos per Januar 83¼, per März 83, per Mai 83, per Sept. 83. Ruhig, fest.

Hamburg, 8. Januar. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88 % Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg per Januar 11,52½, per März 11,75, per Mai —, per Juli 12,20. Ruhig.

Hamburg, 8. Januar. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhiger, holsteinischer loco neuer 186—198. — **Roggen** loco ruhiger, mecklenburgischer loco neuer 180—186 russ. loco ruhig, 124—128. — **Hafer** ruhiger. — **Gerste** ruhiger. — **Rüböl** (unverzollt.) ruhig, loco 68. — **Spiritus** behpt., per Jan. 21⅜ Br., per Jan.-Febr. 21⅜ Br., per April-Mai 21⅜ Br., per Mai-Juni 22 Br. — **Kaffee** fest. Umsatz 3500 Sack. — **Petroleum** ruhig. Standard white loco 7,00 Br., per Februar-März 7,00 Br. — Schön, milde.

Bremen, 8. Januar. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Ruhig. Standard white loco 7,00 Br.

Frankfurt a. M., 8. Jan. **Effecten-Societät.** (Schluß.) Credit-Actien 279⅛, Franzosen 201⅞, Lombarden 120⅛, Galizier —, Aegypter 94,00, 4% ungar. Goldrente —, Gotthardbahn 166,40, Disconto-Commandit 248,10, Dresdener Bank 192,50, Laurahütte 174, Darmstädter Bank 182,70. Befestigt.

Wien, 8. Januar. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 86,75, do. 5% do. 101,70, do. Silberrente 87,35, 4% Goldrente 109,80, do. ungar. Goldr. 101,15, 5% Papierrente 98,90, 1860er Loose —, Anglo-Aust. 154,40, Länderbank 229,70, Creditact. 324,00, Unionbank 247,50, ungar. Creditactien 346,50, Wiener Bankverein 124,50, Böhm. Westb. —, Böhm. Nordbahn 216,00, Busch. Eisenbahn 411,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 216,75, Nordbahn 2575,00, Franzosen 231,75, Galizier 184,00, Lemberg-Czern. 236,00, Lombarden 140,00, Nordwestbahn 190,50, Pardubitzer 168,50, Alp. Mont. Act. 110,50, Tabakactien 117,50, Amsterdamer Wechsel 97,30, Deutsche Plätze 57,50, Londoner Wechsel 117,60, Pariser Wechsel 46,55, Napoleons 9,31, Marknoten 57,52½, Russ. Banknoten 1,28, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 8. Januar. **Getreidemarkt.** Weizen auf Termine höher, per März 211, per Mai 212. — **Roggen** loco fest, auf Termine unverändert, per März 149—150—151—152, per Mai 150—151—152. — Rüböl loco 38, per Mai 35¼.

Antwerpen, 8. Jan. **Petroleummarkt.** (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 17⅝ bez., 17¾ Br., per Januar 17⅜ Br., per Febr.-März 17⅜ Br., per Septbr.-Dezember 18⅜ Br. Ruhig.

Paris, 8. Januar. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Januar 23,60, per Februar 23,60, per März-Juni 23,90, per Mai-August 24,10. — **Roggen** matt, per Jan. 15,80, per Mai-August 16,50. — **Mehl** matt, per Januar 52,30, per Februar 52,75, per März-Juni 53,50, per Mai-August 53,90. — **Rüböl** ruhig, per Jan. 74,00, per Febr. 73,75, per März-Juni 72,50, per Mai-Aug. 68,00. — **Spiritus** fest, per Jan. 35,50, per Februar 36,00, per März-April 36,75, per Mai-August 38,25. — Wetter: Schön.

Paris, 8. Januar. (Schlußcourse.) 3% amort. Rente 92,42½, 3% Rente 87,75, 4½% Anl. 106,85, 5% italien. Rente 93,50, österr. Goldrente 84½, 4% ungar. Goldrente 86,65, 4% Russen 1880 93,50, 4% Russen 1889 92,82½, 4% unific. Aegypter 470,31, 4% span. äuß. Anleihe 72¼, conv. Türken 17,82½, türkische Loose 76,30, 5% priv. türk. Obligationen 487,50, Franzosen 497,50, Lombarden 313,75, Lomb. Prioritäten 316,25, Banque ottomane 534,00, Banque de Paris 786,25, Banque d'escompte 515,00, Credit foncier 1363,75, do. mobilier 437,50, Meridional-Actien —, Panamacanal-Actien 73,75, do. 5% Oblig. 60,00, Rio Tinto-Actien 436,00, Suezcanal-Actien 2287,50, Wechsel auf deutsche Plätze 122¼, Londoner Wechsel kurz 25,23, Cheques a. London 25,25½, Compt. d'Escompte neue 642, Robinson 130,00.

London, 8. Januar. Engl. 2¾ % Consols 97⁷⁄₁₆, preuß. 4% Consols 104, ital. 5% Rente 92½, Lombarden 12⁷⁄₁₈, 4% cons. Russen von 1889 (II. Serie) 93¼, conv. Türken 17½, österr. Silberrente 73, österr. Goldrente 93, 4% ungar. Goldrente 85¾, 4 % Spanier 72, 5% privilegirte Aegypter 103¼, 4% unific. Aegypter 92⅝, 3% garantirte Aegypter 102⅛, 4½ % ägypt. Tributanl. 95, 6% consol. Mexikaner 94, Ottomanbank 11⅛, Suezactien 90½, Canada-Pacific 78, De Beers-Actien neue 23⅛, Rio Tinto 17⅛, Rubinen-Actien 1¼ % Agio. Platzdiscont 4½ %.

London, 8. Jan. **Getreidemarkt.** (Schluß-Bericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 27210, Gerste 4880, Hafer 42000 Qrts. Sämmtliche Getreidearten sehr träge, Preise nominell, unverändert.

Glasgow, 8. Januar. **Roheisen** (Schluß.) Mixed numbres warrants 65 sh. 4 d.

Leith, 8. Januar. Getreidemarkt. Alle Artikel ruhig, Preise unverändert.

Petersburg, 8. Januar. Wechsel a. London 3 Mt. 91,15, do. Berlin 3 Mt. 44,60, Amsterdam 3 Mt. 75,65, do. Paris 3 Mt. 36,22½, ½-Imperials 7,40, russ. Präm.-Anleihe de 1864 (gestplt.) 254¼, russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestplt.) 229, russische Anleihe de 1873 —, do. 2. Orientanleihe 100¼, do. 3. Orientanleihe 100⅛, do. Anleihe von 1884 —, do. 4% innere Anleihe 84¾, do. 4½ % Bodencredit-Pfandbriefe 146½, Große russ. Eisenbahnen 237⅛, Kursk-Kiew-Actien 289½, Petersburger Discontobank 691, Petersburger intern. Handelsbank 552½, Petersburger Privat-Handelsbank 332½, russ. Bank für auswärt. Handel 265½, Warschauer Discontobank 287. Privatdiscont 6.

Petersburg, 8. Januar. **Productenmarkt.** Talg loco 44,00, per August 45,00. — **Weizen** loco 10,75, **Roggen** loco 7,50, **Hafer** loco 4,80, **Hanf** loco 45,00. **Leinsaat** loco 12,25. — Regen.

Newyork, 7. Januar. (Schluß-Course.) Wechsel auf London 4,80½, Cable-Transfers 4,85¼, Wechsel auf Paris 5,23⅛, Wechsel auf Berlin 94¼, 4% fundirte Anleihe 126, Canada-Pacific-Act. 75¼, Central-Pac.-Act. 34½, Chic.- u. North-Western-Act. 110½, Chic.-, Milw.- u. St. Paul-Act. 69⅜, Illinois-Central-Act. 118, Lake-Shore Michigan-South-Act. 105, Louisville- und Nashville Actien 85⅞, Newy. Lake-Erie u. Western-Actien 26⅛, Newy. Lake-Erie- u. West. second Mort-Bonds 101, New. Central- u. Hudson-River-Actien 106⅛, Northern Pacific-Preferred-Act. 74⅝, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 61⅛, Philadelphia- und Reading-Actien 36½, St. Louis- u. S. Franc.-Pref.-Act. 38½, Union-Pacific-Actien 67⅛, Wabash, St. Louis-Pacific-Pref.-Act. 32¼. **Baumwolle** in Newyork 10¼, do. in New-Orleans 9⅜. **Raffinirtes Petroleum** 70 % Able Test in Newyork 7,50 Gd., do. in Philadelphia 7,50 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,80, do. Pipe line Certificates per Febr. 103¼. Ziemlich fest. — **Schmalz** loco 6,12, do. Rohe u. Brothers 6,55. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) 5. — **Kaffee** (Fair Rio-) 19¾. Rio Nr. 7 low ordinary per Febr. 15,82, per April 15,90.

Newyork, 8. Jan. Wechsel auf London 4,81¾. **Rother Weizen** loco 0,86⅞, per Januar 0,85¾, per Febr. 0,86⅝, per Mai 0,88⅜. — **Mehl** loco 2,75. — **Mais** 0,41. — **Fracht** 5⅜. — **Zucker** 5⅛.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 9 Januar.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	155—197 ℳ Br.	133 bis 188 ℳ bez.
hochbunt	126—136℔	152—195 ℳ Br.	
hellbunt	126—136℔	145—192 ℳ Br.	
bunt	126—133℔	140—190 ℳ Br.	
roth	126—135℔	138—191 ℳ Br.	
ordinär	126—133℔	131—171 ℳ Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 141 ℳ, zum freien Verkehr 128℔ 186 ℳ

Auf Lieferung 128℔ bunt per April-Mai zum freien Verkehr 195 ℳ Br., 194 ℳ Gd., transit 144 ℳ bez., per Mai-Juni transit 145½ ℳ Br., 145 ℳ Gd., per Juni-Juli transit 147 ℳ Br., 146½ ℳ Gd.

Roggen loco matter, per Tonne von 1000 Kgr. grobkörnig per 120℔ inländ. 162½ ℳ, transit 113 ℳ feinkörnig per 120℔ 111—112 ℳ

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 165 ℳ, unterpoln. 114 ℳ, transit 112 ℳ

Auf Lieferung per April-Mai inländ. 168 ℳ Br., 167½ ℳ Gd., do. transit 117 ℳ bez., Sept.-Oktbr. inländ. 151½ ℳ Br., 151 ℳ Gd., transit 107 ℳ Br., 106 ℳ Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. russ. 96—110℔ 102—125 ℳ

Kleie per 50 Kilogramm zum Seeexport Roggen- 4,80 ℳ bez.

Spiritus per 10000 % Liter loco contingentirt 49 ℳ Gd., per Januar-April 49¼ ℳ Gd., nicht contingentirt 30 ℳ Gd., per Januar-April 30¼ ℳ Gd.

Rohzucker still. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 11,05—11,20 ℳ Gd. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 9. Januar.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) **Wetter:** Trübe. — **Wind:** SW.

Weizen. Inländischer erzielte bei matter Tendenz gestrige Preise, auch Transit- ruhig, unverändert. Bezahlt wurde für inländischen glasig 122℔ 182 ℳ, hellbunt bezogen 128℔ 185 ℳ, hellbunt leicht bezogen 128/9℔ 187 ℳ, hellbunt 125℔ 185 ℳ, 127℔ 187½ ℳ, weiß 125℔ 186 ℳ, roth 129℔ 188 ℳ, Sommer- 115℔ 173 ℳ, für polnischen zum Transit glasig 123℔ 141 ℳ, für russ. zum Transit hell schmal 122℔ 140 ℳ, Ghirka 123℔ 133 ℳ per Tonne. Termine: April-Mai zum freien Verkehr 195 ℳ Br., 194 ℳ Gd., transit 144 ℳ bez., Mai-Juni transit 145½ ℳ Br., 145 ℳ Gd., Juni-Juli transit 147 ℳ Br., 146½ ℳ Gd. Regulirungspreis inländ. 186 ℳ, transit 141 ℳ

Roggen matter. Bezahlt ist inländischer 130℔ 162½ ℳ, russischer zum Transit 124/5℔ 113 ℳ, 121℔ 112 ℳ, 123/4℔ 111 ℳ Alles per 120℔ per Tonne. Termine: April-Mai transit 168 ℳ Br., 167½ ℳ Gd., transit 117 ℳ bez., Septbr.-Oktbr. inländ. 151½ ℳ Br., 151 ℳ Gd., transit 107 ℳ Br., 106 ℳ Gd. Regulirungspreis inländischer 165 ℳ, unterpolnischer 114 ℳ, transit 112 ℳ

Gerste gefragt und fester. Gehandelt ist russische zum Transit 105℔ Geruch 102 ℳ, 100℔ 105 ℳ, 103/4℔ und 109℔ 107 ℳ, 109℔ 110 ℳ, 110℔ 111 ℳ, 108℔ 112 ℳ, hell 102℔ 112 ℳ, 106℔ 119 ℳ, 109℔ 121 ℳ, 109/10℔ 123 ℳ, weiß 96℔ 115 ℳ, 101℔ 125 ℳ per Tonne. — **Rübsen** russischer zum Transit 223 ℳ per Tonne bez. — **Roggenkleie** zum Seeexport 4,90 ℳ per 50 Kilo gehandelt. — **Spiritus** contingentirter loco 49 ℳ Gd., Jan.-April 49¼ ℳ Gd., nicht contingentirter loco 30 ℳ Gd., Januar-April 30¼ ℳ Gd.

Danziger Mehlnotirungen

vom 9. Januar.

Weizenmehl per 50 Kilogr. Kaisermehl 19 ℳ — Extra superfine Nr. 000 16,00 ℳ — Superfine Nr. 00 14,00 ℳ — Fine Nr. 1 12,00 ℳ — Fine Nr. 2 10,00 ℳ — Mehlabfall oder Schwarzmehl 6,40 ℳ

Roggenmehl per 50 Kilogr. Extra superfine Nr. 00 15,00 ℳ — Superfine Nr. 0 14,00 ℳ — Mischung Nr. 0 und 1 13,00 ℳ — Fine Nr. 1 11,20 ℳ — Fine Nr. 2 9,00 ℳ — Schrotmehl 9,60 ℳ — Mehlabfall oder Schwarzmehl 6,40 ℳ

Kleien per 50 Kilogr. Weizenkleie 5,20 ℳ — Roggenkleie 5,40 ℳ

Graupen per 50 Kilogr. Perlgraupe 22,00 ℳ — Feinmittel 19,00 ℳ — Mittel 15,00 ℳ — Ordinäre 13,00 ℳ

Grützen per 50 Kgr. Weizengrütze 17,00 ℳ — Gerstengrütze Nr. 1 17,00 ℳ, Nr. 2 15,00 ℳ, Nr. 3 13,00 ℳ — Hafergrütze 18,00 ℳ.

Productenmärkte.

Stettin, 8. Januar. Getreidemarkt. **Weizen** still, loco 185,00—195,00, do. per April-Mai 197,00, do. per Mai-Juni 197,50. — **Roggen** unveränd., loco 171—175, do. per April-Mai 175,00, do. per Mai-Juni 174,50. Pomm. **Hafer** loco 153—160. — **Rüböl** ruhig, per Januar 66,00, per April-Mai 63,50. — **Spiritus** matt, loco ohne Faß mit 50 ℳ Consumsteuer 50,50 ℳ, mit 70 ℳ Consumsteuer 31,20, per Januar mit 70 ℳ Consumsteuer —, per April-Mai mit 70 ℳ Consumsteuer 31,80. **Petroleum** loco 12,50.

Berlin, 8. Januar. **Weizen** loco 180—198 ℳ Lieferungen 195,0 ℳ, per April-Mai 201,5—202 ℳ, per Mai-Juni 201,75—202,25 ℳ, per Juni-Juli 201,75—202,25 ℳ, per Juli-August — ℳ — **Roggen** loco 174 bis 181 ℳ Lieferungen 175,0 ℳ, per April-Mai 176,75—177,75 ℳ, per Mai-Juni 176—177 ℳ per Juni-Juli 175,5—176 ℳ — **Hafer** loco 166—182 ℳ, Lieferungen 163,0 ℳ, pomm. mittel bis gut 169—176 ℳ, fein 178—180 ℳ ab Bahn, per April-Mai 165,25—165—165,75 ℳ, per Mai-Juni 164,5—164,75 ℳ, per Juni-Juli 163,5—164 ℳ — **Mais** loco 132—138 ℳ, per April-Mai 117,5—117 ℳ, per Mai-Juni 117,75—117,25 ℳ, per Juni-Juli 118,5—118 ℳ, per Juli-August 118,5 ℳ — **Gerste** loco 142—210 ℳ, Futtergerste 143—153 ℳ — **Erbsen** loco Futterwaare 158—164 ℳ, Kochwaare 170—210 ℳ — **Weizenmehl** Nr. 00 27,00 bis 25,50 ℳ Nr. 0 25,50—24,00 ℳ — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 24,50—23,75 ℳ f. Marken 26,25—24,25 ℳ, per Jan. 24,45—24,50 ℳ, per Januar-Februar 24,45 bis 24,50 ℳ, per April-Mai 24,55—24,60 ℳ — **Rüböl** loco ohne Faß — ℳ, per Jan. 64,8—65,2 ℳ, per Januar-Februar 63,7—64,1 ℳ, per März-April 62,4—63 ℳ, per April-Mai 62,5—61,8—63 ℳ — **Spiritus** loco unversteuert (50 ℳ) 51 ℳ, unversteuert (70 ℳ) 31,9, per Januar 31,5 ℳ, per Januar-Februar 31,5 ℳ, per April-Mai 32,7—32,6—32,8 ℳ, per Mai-Juni 33,1—33—33,1 ℳ, per Juni-Juli 33,6—33,5—33,6 ℳ, per Juli-August 34,1—34—34,1 ℳ, per Aug.-Sept. 34,4—34,3—34,5 ℳ

Magdeburg, 8. Januar. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. 92 % 15,70, Kornzucker excl. 88 % 15,00, Nachprodukte excl. 75 % fein Rendem. 12,25. Fest. f. Brodraffinade —, Gem. Raffinade II. mit Faß 27,00. Gem. Melis I. mit Faß 24,75. Ruhig. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per Januar 11,52½ bez., 11,55 Br., per Febr. 11,70 Br., per März 11,82½ bez., 11,85 Br., per Mai 12,00 Gd., 12,05 Br. Ruhig.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 8. Januar. Wind: SW.

Angekommen: Andrew Longmore, Yell, Stronsay, Heringe.

Gesegelt: Stadt Lübeck (SD.), Bremer, Memel, Güter. — Pinus (SD.), Friers, Lübeck, Holz.

9. Januar. Wind: SSW.

Angekommen: Emma (SD.), Wunderlich, Methil, Kohlen. — Biene (SD.), Jantzen, Kopenhagen, leer. — Oliva (SD.), Linse, Kiel, leer.

Gesegelt: Odin (SD.) Hansen, Hamburg via Kopenhagen, Güter. — Ondine (SD.), Bakema, Amsterdam, Güter.

Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 8. Januar. Wasserstand plus 0,50 Meter. Wind: S. Wetter: klar, gelinde.

Meteorologische Depesche vom 9. Januar.

Morgens 8 Uhr

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	758	SSW	5	bedeckt	7
Aberdeen	752	SW	4	halb bed.	6
Christiansund	749	W	4	Regen	6
Kopenhagen	764	SSW	3	Dunst	2
Stockholm	762	S	2	Nebel	2
Haparanda	754	WSW	4	heiter	−1
Petersburg	—	—	—	—	—
Moskau	769	WSW	2	Regen	0
Cork, Queenstown	761	SSW	6	Regen	10
Cherbourg	770	S	4	Dunst	7
Helder	768	SW	2	wolkenlos	5
Sylt	763	WSW	4	wolkenlos	4
Hamburg	767	SW	3	halb bed.	2
Swinemünde	767	S	4	Nebel	0
Neufahrwasser	769	SSW	2	heiter	2
Memel	769	SO	3	Nebel	[illegible]
Paris	774	SSW	1	bedeckt	4
Münster	770	SW	2	bedeckt	4
Karlsruhe	774	SW	2	Nebel	−4
Wiesbaden	774	still	—	Nebel	−1
München	774	SW	3	wolkenlos	−3
Chemnitz	772	S	3	wolkenlos	3
Berlin	769	SSW	3	heiter	1
Wien	—	—	—	—	—
Breslau	772	SO	3	wolkenlos	0
Ile d'Aix	775	SSO	3	halb bed.	6
Nizza	771	O	4	wolkenlos	8
Triest	—	—	—	—	—

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die heutige Luftdruckvertheilung ist sehr ähnlich der gestrigen, indem das westliche Minimum nordwärts nach dem norwegischen Meere fortgeschritten ist und ein neues unter 755 Mm. wiederum im Westen Irlands erscheint, unter nur geringer Aenderung im Hochdruckgebiete. Demzufolge ist auch das Wetter über Deutschland unverändert bei leichtem Frost im Süden und normaler übersteigender Temperatur im Norden theils heiter, theils neblig. Ebenso besteht die südwestliche Luftströmung in mäßiger Stärke fort.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Jan.	Stde.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
9	8	768,2	+ 0,8	S. mäßig, leicht bewölkt.
9	12	765,6	+ 3,0	SSW, lebhaft, bedeckt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 8. Januar.

Die heutige Börse eröffnete und verlief im wesentlichen in schwacher Haltung und mit zumeist etwas abgeschwächten Coursen auf speculativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten gleichfalls wenig günstig und boten geschäftliche Anregung in keiner Beziehung dar. Hier zeigte denn auch die Speculation große Zurückhaltung und Geschäft und Umsätze bewegten sich im allgemeinen in engen Grenzen; nur vereinzelt gingen Ultimowerthe etwas lebhafter um. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen bei ziemlich lebhaftem Handel; 4% Reichsanleihe etwas abgeschwächt. Fremde, festen Zins tragende Papiere waren zumeist gut behauptet und ruhig; russische Anleihen und Noten etwas anziehend und lebhafter umgesetzt. Der Privatdiscont ist weiter bis auf 4 % zurückgegangen. Oesterreichische Creditactien waren nach schwächerer Eröffnung befestigt bei mäßigen Umsätzen. Franzosen und Lombarden fester. Inländische Eisenbahnactien erscheinen durchschnittlich schwächer und waren geschäftlich wenig beachtet. Bankactien in den Kassawerthen ziemlich fest. Industriepapiere theilweise fester und lebhafter; Montanwerthe theilweise schwächer.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	107,70
do. do.	3½	103,10
Konsolidirte Anleihe	4	106,40
do. do.	3½	103,50
Staats-Schuldscheine	3½	100,30
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	—
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	100,80
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	—
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	100,40
Pommersche Pfandbr.	3½	101,30
do. do.	4	—
Posensche neue Pfdbr.	4	101,10
do. do.	3½	99,80
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	100,50
do. neue Pfandbr.	3½	100,50
Pomm. Rentenbriefe	4	104,10
Posensche do.	4	104,10
Preußische do.	4	104,10

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	95,00
Oesterr. Papier-Rente	5	88,30
do. do.	4⅕	75,90
do. Silber-Rente	4⅕	75,80
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4½	99,50
do. Papier-Rente	5	85,90
do. Goldrente	4	87,40
Ung. Ost.-Pr. 1. Em.	5	—
Russ.-Engl. Anleihe 1870	5	—
do. do. do. 1871	5	—
do. do. do. 1872	5	—
do. do. do. 1873	5	—
do. do. do. 1875	4½	—
do. do. do. 1880	4	93,70
do. Rente 1883	6	113,70
Russ.-Engl. Anleihe 1884	5	—
do. Rente 1884	5	102,80
Russ. Anleihe von 1889	4	95,50
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	69,75
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	69,70
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	72,25
do. do. 6. Anleihe	5	86,40
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	5	93,60
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	60,25
Italienische Rente	5	94,50
Rumänische Anleihe	6	105,25
do. fundirte Anl.	5	101,50
do. amort. do.	5	98,10
Türk. Anleihe von 1865	1	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	88,50
do. Rente	5	84,20
do. neue Rente	5	84,20

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	—
do. do. do.	3½	86,10
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	101,30
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	101,50
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	101,50
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	101,50
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	—
2. u. 4. Em.	4	—
2. Em.	4½	—
1. do.	4	93,60
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	114,75
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	5	—
do. do. do.	4½	—
do. do. do.	4	102,70
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	101,60
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	100,25
do. do. do.	4	102,00
do. do. do.	3½	98,50
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	—
do. do.	4½	104,60
do. do.	4	101,40
Poln. landschaftl.	5	65,40
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	106,70
Russ. Central- do.	5	85,40

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	143,80
Baier. Prämien-Anleihe	4	145,00
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	107,50
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	114,60
Hamburg. 50tlr.-Loose	3	147,75
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	138,75
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	133,60
Oesterr. Loose 1854	4	117,75
do. Cred.-L. v. 1858	—	328,00
do. Loose von 1860	5	125,75
do. do. 1864	—	308,50
Oldenburger Loose	3	133,00
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	157,00
Raab-Graz 100T.-Loose	4	107,40
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	174,30
do. do. von 1866	5	157,50
Ung. Loose	—	252,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1888.	
Aachen-Mastricht	81,10	2⅜
Berl.-Dresd.	—	—
Mainz-Ludwigshafen	122,90	4½
Marienb.-Mlawk. St.-A.	54,50	3
do. do. St.-Pr.	114,60	5
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Ostpreuß. Südbahn	85,25	6
do. St.-Pr.	116,00	5
Saal-Bahn St.-A.	51,70	—
do. St.-Pr.	114,30	5
Stargard-Posen	103,00	4½
Weimar-Gera gar.	28,90	—
do. St.-Pr.	100,10	3½

† Zinsen vom Staate gar.		Div. 1888.
Galizier	80,70	4
Gotthardbahn	171,00	6
†Kronpr.-Rud.-Bahn	83,50	4⅛
Lüttich-Limburg	28,40	—
Oesterr.-Franz. St.	100,70	3,70
† do. Nordwestbahn	—	4⅛
do. Lit. B.	97,10	5
†Reichenb.-Pardub.	73,25	—
†Russ. Staatsbahnen	128,50	5
Russ. Südwestbahn	74,75	7,46
Schweiz. Unionb.	117,50	4⅛
do. Westb.	41,70	—
Südösterr. Lombard	60,90	1
Warschau-Wien	195,70	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	105,30
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	—
do. do. Gold-Pr.	5	98,00
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	81,50
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	83,90
†Oesterr. Nordwestbahn	5	82,40
do. Elbthalb.	5	9.,80
†Südösterr. B. Lomb.	3	—
† do. 5% Oblig.	5	101,50
†Ungar. Nordostbahn	5	86,70
† do. do. Gold-Pr.	5	102,40
Brest-Grajewo	5	88,20
†Charkow-Azow rtl.	5	—
†Kursk-Charkow	5	91,30
†Kursk-Kiew	5	91,25
†Mosko-Rjäsan	4	92,80
†Mosko-Smolensk	5	100,80
Rybinsk-Bologoye	5	82,60
†Rjäsan-Koslow	4	91,00
†Warschau-Teresbol	5	101,70

Bank- und Industrie-Actien. 1888

Berliner Kassen-Verein	133,00	5½
Berliner Handelsges.	208,00	10
Berl. Prod. u. Hand.-A.	308,00	5
Bremer Bank	117,60	3⅜
Bresl. Discontbank	116,30	6⅓
Danziger Privatbank	—	8½
Darmstädter Bank	186,50	9
Deutsche Genossensch.-B.	135,00	7½
do. Bank	182,00	9
do. Effecten u. W.	134,50	10
do. Reichsbank	136,25	5,40
do. Hypoth.-Bank	112,10	6⅛
Disconto-Command.	251,30	12
Gothaer Grundcr.-Bk.	88,75	—
Hamb. Commerz.-Bank	133,50	7⅓
Hannöversche Bank	117,50	4½
Königsb. Vereins-Bank	109,50	6
Lübecker Comm.-Bank	116,10	6½
Magdebg. Privat-Bank	118,10	8⁹⁄₁₈
Meininger Hypoth.-B.	103,40	5
Norddeutsche Bank	171,50	10
Oesterr. Credit-Anstalt	179,90	9,16
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	28,25	0
Posener Provinz.-Bank	—	5½
Preuß. Boden-Credit	121,40	6½
Pr. Centr.-Boden-Cred.	152,00	9½
Schaffhaus. Bankverein	115,00	4
Schlesischer Bankverein	134,25	7
Südd. Bod.-Credit-Bk.	150,90	6½
Danziger Oelmühle	152,00	12
do. Prioritäts-Act.	136,50	10
Neufeldt-Metallwaaren	130,25	—
Actien der Colonia	—	—
Leipziger Feuer-Versich.	15200	60
Bauverein Passage	101,50	3
Deutsche Baugesellschaft	115,30	7
A. B. Omnibusgesellsch.	192,00	8
Gr. Berlin. Pferdebahn	264,60	12½
Berlin. Pappen-Fabrik	12.,00	—
Wilhelmshütte	114,25	—
Oberschles.-Eisenb.-B.	120,50	5½

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1888
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	173,50	—
Stolberg, Zink	73,90	5½
do. St.-Pr.	143,50	7½
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 8. Januar.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,80
do.	2 Mon.	2½	168,25
London	8 Tg.	6	20,395
do.	3 Mon.	6	20,205
Paris	8 Tg.	3	80,90
Brüssel	8 Tg.	4	80,90
do.	2 Mon.	4	80,50
Wien	8 Tg.	5	173,35
do.	2 Mon.	5	172,.0
Petersburg	3 Wch.	5½	22. 40
do.	3 Mon.	5½	218,50
Warschau	8 Tg.	5½	222,20

Discont der Reichsbank 5 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	—
20-Francs-St.	16,20
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,1775
Englische Banknoten	20,40
Französische Banknoten	81,00
Oesterreichische Banknoten	173,80
Russische Banknoten	222,80

Neue Synagoge.

Gottesdienst: Freitag, 10. Januar cr., Abends 4 Uhr. Sonnabend, 11. Januar cr., Vormittags 9 Uhr. Predigt 10 Uhr.

Statt besonderer Meldung. Freitag, den 20. Dezember 1889 starb nach kurzem schweren Leiden in New York mein innigstgeliebter ältester Sohn, unser guter Bruder, der Apotheker

Franz Bertram

im 37. Lebensjahre, was allen Freunden und Bekannten des Verstorbenen tiefbetrübt anzeigt
Julie Bertram, geb. Hubrich.
(5954) Danzig, den 8. Januar 1890.

Es hat Gott gefallen, nach längerem Leiden heute Mittags 1 Uhr meinen innig geliebten Mann, unsern Vater, Bruder, Schwager und Onkel, den Kaufmann

August Friedrich Zils

im 63. Lebensjahre zu sich zu rufen. (5977
Schmerzerfüllt zeigt dieses im Namen aller Hinterbliebenen an
Hermine Zils.
Danzig, den 7. Januar 1890.

Das Dahinscheiden ihrer theuren Mutter
Adolphine Gerull geb. Wulff (5982
zeigen tiefbetrübt an Die trauernden Kinder.
Zoppot, d. 8. Januar 1890.

Statt besonderer Meldung.
Heute 1 Uhr Morgens starb unser lieber Vater und Schwiegervater, der em. Lehrer
Joh. Gottfried Schienke,
Ritter des Königlichen Hohenzollernschen Hausordens im Alter von 84½ Jahren im ev. Krankenhause zu Marienburg.
Die Beerdigung findet Montag, den 13. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr auf dem St. Georgenkirchhofe zu Marienburg statt.
Kohling, 8. Januar 1890.
Otto Schienke nebst Frau.

Heute Vormittag 11 Uhr entschlief sanft nach langem schwerem Leiden mein innig geliebter Mann und Vater, unser lieber Bruder, Schwager, Onkel und Neffe
Johannes Gräbner
im 39. Lebensjahre.
Dieses zeigen statt besonderer Meldung tief betrübt an
die Hinterbliebenen.
Königsberg Ostpr. u. Danzig, den 8. Januar 1890. (5978

Das nach längerem Leiden am 19. Nov. 1889 in Melbourne, Australien, erfolgte Dahinscheiden meines theuren Vaters und ihres geliebten ältesten Bruders
Edgar Charles Pickering
zeigen tiefbetrübt an (5981
Francis Pickering
u. die Geschwister des Verstorbenen.

Nach Christiania

Dampfergelegenheit ca. 12./14. Januar. Güteranmeldungen bei
Dantziger & Sköllin.



Am Sonnabend
expediren wir Sammelladungen nach
Thorn u. Bromberg.
Güter-Annahme im neuen Güterschuppen Hopfengs.
Zuweisungen erbittet
Gesells. „Fortuna".

Die Erneuerung der Loose 4. Klasse 181. Kgl. Preuß Lotterie muß bei Verlust des Anrechts bis zum 10. d. Mts., Abends 6 Uhr, planmäßig erfolgen. (5971
G. Brinckman,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Königsberger Ausstellungs-Lotterie, Ziehung 15. Januar 1890, Loose à M 1.
Erste Metzer Dombau-Lotterie, Hauptgewinn M 50 000, Loose à M 3,15.
Marienburger Geld-Lotterie, Hauptgewinn M 90 000, Loose à M 3 bei (5975
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Tanzunterricht.

Der II. Cursus meines Unterrichts beginnt Mitte Januar und nehme ich gef. Anmeldungen in meiner Wohnung, Langgasse 65, Saal-Etage, entgegen. 5168
S. Torresse,
Langgasse 65, Saal-Etage, vis-a-vis der Kaiserl. Post.

Tanzunterricht.

Der zweite Cursus meiner Unterrichtsstunden beginnt Mitte Januar d. J. und bin ich zur Entgegennahme von Anmeldungen täglich von 1—4 Uhr in meiner Wohnung, 1. Damm 41, bereit.
Marie Dufke,
Schülerin des Hofballetmeisters Herrn Fricke in Dessau.

Ziehe Zähne ohne den geringsten Schmerz zu verursachen, pro Zahn 2 M. F. F. Schröder, Danzig Langgasse 48 neben dem Rathhause. (5466

Masken-Costüme,
Quadrillen bis 8 Paare, Perrücken, Bärte, Gesichtsmasken, versendet auch nach außerhalb
H. Volkmann,
Matzkauschegasse 8. (5640

Zum 27. Januar!
Der Geburtstag Kaiser Wilhelm II. in der Schule.

Ein deklamatorisches Festspiel mit Gesang von G. E. Meyer, Lehrer. Preis broschirt 10 Pf.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, sowie von der Verlagshandlung A. W. Kafemann in Danzig.

Vorräthig bei A. Trosien, Petersiliengasse 6.
Anger, populäre Vorträge über Astronomie M 1. Ernst Moritz Arendts Leben und Wirken 20 ₰. Bresler, 9 Predigten 50 ₰, 3 Predigten 25 ₰, Melanchthons Leben und Wirken 20 ₰. Findeisen, Grundriß der Handelswissenschaft M 1. Kurz, Leitfaden zur Geschichte der deutschen Literatur M 1. Schumacher, Zacharias Zappio, Leben und Lieben eines Danziger Bürgers. Ausgabe 50 ₰ und M 1. Englische Romane von Bulwer, Marryat, Scott, Wetherell à M 1. 10 Bändchen Theatre français M 1. 10 Bändchen aus Reclams Univ.-Bibliothek M 1,50. Engelhorns Roman-Bibliothek in elegantem rothem Einbande à 75 ₰. Gelesene Journale, Gartenlaube etc. zu billigen Preisen. (5991

Der für den 18. d. Mts. in Aussicht genommene Ball des Officier-Corps des Landwehrbezirks Danzig findet nicht statt.
I. A.:
Berger,
Lieutenant der Landwehr-Cavallerie. (5972

Hiermit erlauben wir uns die ergebene Anzeige zu machen, daß wir den Alleinverkauf unseres
Prima Portland-Cements
Herrn Eduard Rothenberg Nachfl. in Danzig
für Danzig übertragen.
Hochachtungsvoll
Preußische Portland-Cementfabrik in Neustadt Westpr.
Neustadt Westpr., den 1. Januar 1890.

Unter Bezugnahme auf obige Mittheilung erlauben wir uns hierdurch zu bemerken, daß wir Abschlüsse in Portland-Cement der
Preußischen Portland-Cementfabrik in Neustadt Westpr.
zu Fabrikpreisen bewirken, und regelmäßiges Lager unterhalten, sodaß wir im Stande sind, Aufträge jeder Art prompt zu erledigen.
Die Verwendung der vorerwähnten Marke bei öffentlichen Bauten aller Art hat sich von Jahr zu Jahr gesteigert und liefert dieser Umstand vollgiltige Beweise für die vortreffliche Qualität des Fabrikats, welches nach jeder Richtung hin den weitgehendsten Ansprüchen Genüge leistet.
Hochachtungsvoll
Eduard Rothenberg Nachfl.,
Comtoir: Jopengasse 12.
Danzig den 1. Januar 1890. (5747

Zu Festlichkeiten empfehle leihweise:
Tische, Stühle, Tischgedecke, Garderobenhalter, Meissener Tafelservice, Alfenide-Bestecke sämmtliche Glas- u. Porzellangeschirre, sowie Beleuchtungs-Gegenstände zu billigen Preisen.
Therese Kühl, Langenmarkt 38,
5748) Ecke der Kürschnergasse.

Die Adler-Droguerie
Robert Laaser,
Große Wollwebergasse 2, neben dem Zeughause und Weidengasse 29
empfiehlt
Zugluft-abschließer für Fenster und Thüren. (Deutsches und Wiener Fabrikat).
Einlege-sohlen jeder Art und Sorte.
Lichte sämmtliche Arten, Sorten und Formen.
Parfümerien u. Seifen in- u. ausländischer Fabriken und nur als vorzüglich anerkannte eigene Fabrikate.
Pariser Artikel.

Gold und Silber
kauft stets und nimmt zu vollem Werth in Zahlung
G. Seeger,
Juwelier und Königl. vereidigter Taxator,
Goldschmiedeg. 22.

In Folge Uebernahme anderer Geschäfte verkaufe oder verpachte ich zusammen oder getrennt zur sofortigen Uebergabe:
Mein in Marienwerder Westpreussen am Bahnhof belegenes
Grundstück
mit Baumaterialienhandlung, Holzlager und Dampfschneidemühle. Das Geschäft hat glatten, lohnenden Absatz;
mein Ackergrundstück nebst Rieselfelder, ca. 56 Morgen gross, mit Gebäuden und Inventar, dicht bei der Stadt;
meinen Wald bei Stuhm, Westpreussen, ca. 100 Morg. gross, alles schlagbares Holz;
Ziegel, Dachpfannen, Biberschwänze und sonstiges Ziegeleimaterial
zu ermässigten Preisen.
Zahlungsbedingungen nach Uebereinkunft. (5644
Ed. de Grain jun.,
Maurer- und Zimmer-Meister.

Danziger Magen-Liqueur.
Dieser magenstärkende Liqueur in feinster Qualität ist aus den besten Kräutern hergestellt (5194
incl. Fl. Mk. 1,20.
Julius v. Götzen,
Hundegasse 105.

Die ihres schnellen Erfolges wegen bekannt u. beliebt gewordenen **Cachou-Bonbons** (lösen sofort u. heben momentan, radikal d. Husten) sind wieder eingetroffen u. empfiehlt angelegentlichst das Bonbon- u. Confitürengeschäft von Hedwig Schulz, Ketterhagergasse 6. (5951

Majoran,
feine Waare, stengelfrei, große Posten abzugeben (5987
A. Thimm 1. Damm Nr. 18.

Jeder Posten
Dabersche Eßkartoffeln
wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe frc. Danzig unt. Nr. 5675 in der Expedition dies. Zeitung erbeten.

Fracks
sowie ganze Anzüge werden stets verliehen Breitgasse 36 bei
5953) J. Baumann.

Mein Mühlengrundstück,
bestehend aus Wind- u. Dampfmühle in bestem baulichem Zustande, Einrichtung neuester Konstruktion, mit nachweislich großer Kundschaft, nebst 17 Morgen culm. Land, bin ich Willens recht preiswerth unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen.
Näheres bei J. Goerke-Elbing, Spieringstraße 15. (5962

Ein Bankgeschäft
mit fester treuer Kundschaft und einem Umsatz von mehreren Millionen, das Einzige in einer Stadt von 38 000 Einwohnern, ist billig abzugeben.
Näheres durch die Elbinger Privat Bank Ch. A. Witzel in Elbing. (5980

Wegen Krankheit ist in einer Regierungsstadt Westpr. eine sehr frequente
Conditorei
nebst Restaurationsräumen mit ächtem Bierausschank zu verpacht. od. zu verkaufen. Anzahl. gering. Off. u. B. 15 an Rudolf Mosse, Danzig erbeten. (5956

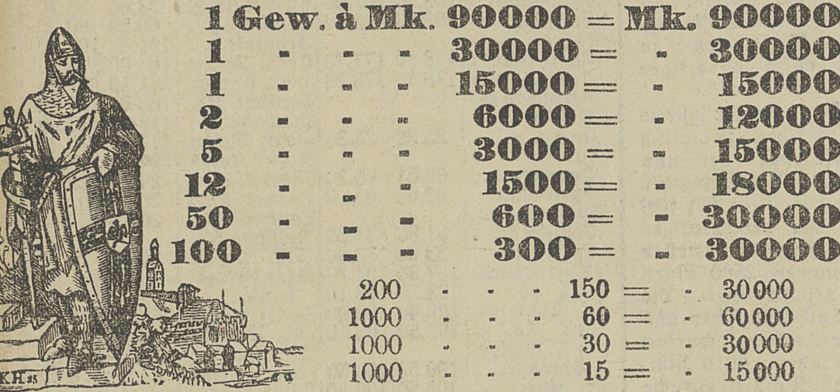
Ein kleines Hotel
oder eine gute Gastwirthschaft wird per sofort zu pachten gesucht.
Offerten sind unter 5636 in der Exped. dieser Zeitung einzureichen.

Junge Jagdhunde,
Abkömmlinge e. approb. Jagdhündin, s. b. zu verk. Lastadie 23/24 im Gartenhause. (5955

5. Marienburger Geld-Lotterie

genehmigt durch Allerhöchste Kabinetsordre dem unter dem Protectorate Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II. stehenden Verein für die Herstellung und Ausschmückung der Marienburg.

Zur Verloosung gelangen
ausschliesslich baare Geldgewinne
sofort zahlbar in Berlin, Danzig, Breslau und Hamburg.



1	Gew. à Mk.	90000	= Mk.	90000
1	-	30000	=	30000
1	-	15000	=	15000
2	-	6000	=	12000
5	-	3000	=	15000
12	-	1500	=	18000
50	-	600	=	30000
100	-	300	=	30000
200	-	150	=	30000
1000	-	60	=	60000
1000	-	30	=	30000
1000	-	15	=	15000

Ziehung am 7., 8. und 9. Mai 1890.
Loose à 3 Mk.
sind durch die **Expedition der Danziger Zeitung**, Danzig, Ketterhagergasse 4, zu beziehen.

SCHERING'S REINES MALZ-EXTRACT
ist ein ausgezeichnetes Hausmittel zur **Kräftigung** für Kranke und Reconvalescenten und bewährt sich vorzüglich als **Linderung** bei **Reizzuständen** der **Athmungsorgane**, bei Katarrh, Keuchhusten etc. Flasche 75 Pf.
Malz-Extract mit Eisen gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Zähne nicht angreifenden Eisenmitteln, welche bei Blutarmuth (Bleichsucht) etc. verordnet werden. Preis pro Flasche 1 Mk.
Malz-Extract mit Kalk. Dieses Präparat wird mit großem Erfolge gegen Rachitis (sogenannte englische Krankheit) gegeben und unterstützt wesentlich die Knochenbildung bei Kindern. Preis: Fl. 1 Mk.
Fernsprech-anschluß. **Schering's Grüne Apotheke, Berlin N.** Chausseestraße 19
Niederlagen in fast sämmtlichen Apotheken und größeren Droguenhandlungen.

Man verlange überall
CHOCOLAT MENIER

Wer von Zinsen lebt und sich
höhere Einkünfte verschaffen will, versichere bei der Preußischen Renten-Versicherungs-Anstalt zu Berlin W., Kaiserhofstraße 2, vertreten durch die Herren B. Pape in Danzig, Langenmarkt 37, A. Andersch & Krüger in Königsberg i. Pr., Klapperwiese 8/9, Albert Reimer, Stadtrath in Elbing, W. Heitmann, Stadtrath in Graudenz, Otto Beckert in Marienburg, M. Puppel in Marienwerder, B. Richter, Stadtrath in Thorn, welche seit 1838 unter besonderer Staatsaufsicht auf Gegenseitigkeit besteht, billigste Verwaltung, 75 Millionen Mark Vermögen und 74 000 Mitglieder hat, eine lebenslängliche feste oder steigende, sofort beginnende oder aufgeschobene Rente, die auch auf das Leben mehrerer Personen, zahlbar solange wenigstens eine derselben lebt, gestellt werden kann. — Wer für sich oder andere Personen durch kleinere Beträge eine Versorgung des hohen Alters und bis dahin eine mäßige, allmählich steigende Rente erzielen will, mache eine oder mehrere vollständige oder unvollständige Einlagen zur Jahresgesellschaft 1890 der Anstalt. — Eine Kapitalversicherung gegen einmalige oder laufende Prämie aber schließe bei dieser ab, wer eine Tochter auszusteuern, einen Sohn dem Studium zu widmen gedenkt oder sich zu ähnlichen künftigen Aufgaben ein
ausreichendes Kapital sichern will.

Einem geehrten Publikum und allen meinen geehrten Kunden zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mein Geschäft von der Hundegasse Nr. 22 nach der
Gr. Gerbergasse Nr. 8,
Ecke der Hundegasse, verlegt habe.
5630) **Th. Schabbel,** Schuhmachermeister.

JOHANN HOFF's Malzextrakt-Gesundheitsbier für Brust- und Magenleidende und bei Verdauungsstörungen

Die Wissenschaft lehrt, die Erfahrung bestätigt die ausgezeichnete Wirkung der Johann Hoff'schen Malzfabrikate.
Ich ließ mir das Johann Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier und die Eisen-Malz-Chokolade kommen und benutzte beide Präparate zuerst in meiner Familie. Das Malzextrakt schmeckte nicht nur vortrefflich, sondern wirkte vortheilhaft auf unsere Gesundheit, besonders günstig zeigte es sich als Stärkungsmittel bei Brustleiden. Johann Hoff's Eisen-Malz-Chokolade ist ein sehr nahrhaftes und wohlschmeckendes Getränk besonders an Stelle des Kaffees und vortheilhaft wirkend bei Entkräftung durch chronische Leiden. So werde ich den genannten Präparaten stets den Vorzug geben, und fühle mich verpflichtet, dieses der Wahrheit gemäß zu bezeugen.
Prof. Dr. Jauchzn, Leibarzt u. Staatsrath in Petersburg.
Seine Majestät der König Georg von Griechenland begründete die Ertheilung des Hoflieferantentitels „als Anerkennung Ihres vorzüglichen Malzextraktes".
Alleiniger Erfinder der Johann Hoff'schen Malz-Präparate ist Johann Hoff Hoflieferant der meisten Fürsten Europas, in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.
Verkaufsstelle in Danzig bei Albert Neumann, Langenmarkt Nr. 3. (5183

Grundstücks-Verkauf.

Dienstag, den 14. Januar 1890, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage wegen Erbregulirung in meinem Bureau, Danzig, Breitgasse 4, das Grundstück
Frauengasse Nr. 28,
massiv erbaut, und worin in den Parterre-Räumlichkeiten ein feines Restaurant seit Jahren mit bestem Erfolg betrieben, an den Meistbietenden öffentlich verkaufen.
Bietungs-Caution 500 M. Die Anzahlung nach Uebereinkunft. Die näheren Bedingungen sind in meinem Bureau einzusehen.
Auch bin ich beauftragt worden, das Grundstück auch vor dem Auctions-Termine zu einem civilen Preise zu verkaufen.
Joh. Jac. Wagner Sohn.
5993) vereid. Gerichts-Taxator und Auctionator.

Pferde-Auction zu Praust.

Montag, den 13. Januar 1890, Vormittags 10 Uhr, werde ich vor dem Gasthause des Herrn Fuchs an den Meistbietenden verkaufen:
24 gute Arbeitspferde und 10 Arbeitsgeschirre.
Fremdes Vieh darf eingebracht werden. Den Zahlungstermin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte zahlen sogleich.
F. Klau, Auctionator.
5557) Danzig, Röpergasse 18.

Ein neuer eleganter Jagdwagen steht billig zu verkaufen Stadtgebiet 142. (5655

Eine altrenommirte, leistungsfähige
Nürnberger Hopfenfirma
sucht für Danzig und Umgebung einen repräsentationsfähigen
Vertreter
gegen hohe Provision. Nur durchaus befähigte respectable Persönlichkeiten, die in Brauerkreisen gut eingeführt sein müssen oder befreundet sind, werden gebeten, ihre Offerten zu richten unter Nr. 1703 an die Annoncen-Expedition von (5960
Moritz Fay, Nürnberg.

Ein herrschaftlicher Diener, welcher gute Zeugnisse über sein bisheriges Verhalten und seine Leistungen aufweisen kann, wird spätestens zum 1. April, womöglich früher für das Land gesucht. Offerten unter F. Z. 976 an die Expedition des Geselligen in Graudenz. (5961

Einige Schüler
z. ersten Klavierunterricht werden angenommen. Adr. u. 5949 in d. Expedition dieser Zeitung.

Modes.
Eine tüchtige u. durchaus zuverlässige Modistin die selbstständig garnirt wird sofort oder Februar bei hohem Gehalt gesucht.
Stellung dauernd mit Familien-Anschluß. Offerten mit Zeugniß Abschriften u. Photographie an
Marie Helmecke, Dt. Krone.

Eine ältere Dame
die schon in größeren Conditoreien thätig war, findet Stellung in einer Filial-Conditorei eines großen Geschäfts. Es wird neben festem Gehalt auch Gewinnantheil bewilligt u. bietet die Stellung e. sichere Existenz. Off. u. Nr. 5979 in der Expd. d. Ztg. erbeten.

Gesucht
eine tüchtige Verkäuferin m. guter Handschrift. Nur schriftliche Bewerbungen find. Berücksichtigung.
M. Blumenreich,
Breitgasse 16. (5983

Eine geübte
Maschinen-Strickerin
findet Engagement. Off. u. 5984 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

2 Seilergesellen
finden dauernde Arbeit bei K. Treichel, Seilermeister, Cöslin.

Empf. Hotel- u. Landwirthinnen, Köch., Stuben- u. Kindermädchen, sowie Kinderfrauen, Wasch- und Maschinenmädchen. W. Mack, Heilige Geistgasse 33.

Ein jüngerer Gehilfe
wird für ein Versicherungsgeschäft gesucht.
Meldungen unter Nr. 5734 in der Expedition dieser Zeitung.

Eine geprüfte Lehrerin wünscht Stunden zu ertheilen.
Offerten unter Nr. 5575 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine für höhere Schulen gepr. Lehrerin erth. Nachhilfestund. Adressen unter 5602 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein junger Mann, der seine Lehrzeit in einem Colonialwaaren- u. Delicatessengeschäft beendet, sucht zum 1. Februar unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle.
Offerten u. 5719 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Für mein Manufactur-Modewaaren-Geschäft wünsche einen
Commis
zu engagiren, der tüchtiger Verkäufer sein muß.
Meldungen bitte Zeugnisse und Photographie beizufügen. (5963
A. Flatow, Marienburg.

Eine gebildete Frau, die mehrere Jahre in feinem Hause gewesen, sucht Stellung in einer kleinen Wirthschaft oder als Gesellschafterin bei einer alten Dame.
Zu erfragen Langgarten 88 im Kommandantur-Gebäude.

Ein j. Mädch., das viele Jahre in e. Buch- u. Steindruck. gew. ist u. in a. Papierfäch. Bescheid weiß, wünscht e. ähnliche Stelle. Zu erfr. Langgarten 104, Th. 12.

Ein Hofmeister,
verh., im Besitz recht guter Zeugnisse sucht sofort oder z. 1. April Stellung. Gefl. Offerten an Hofmeister August Mufall, Kahlbude bei Danzig.

Eine Kindergärtnerin
(1. Kl.) die einige Jahre in einem herrsch. Hause thätig war, sucht gestützt auf gute Zeugnisse zum 1. Februar ähnliche Stellung.
Offerten unter Nr. 5950 in der Expd. d. Ztg. erbeten.

Fleischergasse 9 ist versetzungsh. die 2. Etg., best. aus 5 Z., Entree, Speisek., Küche, Keller, Hofplatz, an anst. Einwohner von sof. oder April zu vermiethen. Näheres daselbst oder Karpfenseigen Nr. 15. (5992

Hundegasse 9, 2. Etage,
ist die herrschaftliche Wohnung mit Dampfheizung, 5 Zimm., Badest. und sämmtl. Zubehör zum 1. April 1890 zu verm. Preis 1500 M f. Wohn., 300 M f. Heiz. Näh. 1 Treppe. Besicht. 11—1 Uhr. (5948

Die großen Geschäftslokalitäten
Kohlenmarkt 6
sind von sofort zu vermiethen. Näheres daselbst im Comtoir.

Langenmarkt 27, III, ist ein möbl. Vorderzimmer z. verm.

Langgasse 48, 3 Tr. ist e. möbl. Zimmer zu vermiethen.

Poggenpfuhl 32 ist d. 2. Etg., 2 Zimmer m. Zubeh. zu vermiethen. Näheres Poggenpfuhl 33, 2. Etage. Jahresmiethe 360 M. (5989

Der Laden Langgasse 48 ist zum 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst. (5995

Kaufmänn. Verein „Merkur", Kreisverein im Verbande deutscher Handlungsgehülfen in Leipzig. Sitzungen jeden Donnerstag Abend im Wiener Café zur Börse, 1 Treppe, Eing. Langenmarkt 10, nicht mehr Kaiserhof.

Armen-Unterstützungs-Verein.
Freitag, den 10. Januar 1890, Abends 6 Uhr, findet die Comité-Sitzung im Bureau Berholdsche Gasse 3 statt.
Der Vorstand.

Der auf den 15. d. Mts. angesetzte
Ball
der hiesigen Casino-Gesellschaft wird
nicht
abgehalten.
Danzig, den 9. Januar 1890.
Der Vorstand der Casino-Gesellschaft.

Kaiser-Panorama.
18. Reise:
China. Japan.

Zum Höcherl-Bräu,
Oscar Wersche früher Selonke.
Heute: (5983
Graue Erbsen mit Speck.

St. Anna-Bräu
20 Flaschen 3 M offerire in flaschenreifer vorzügl. Qualität.
M. J. Groth,
Hundegasse 89. (5989

Heute:
Rinderfleck.
Morgen Blut- u. Leberwurst
eigenes Fabrikat. (5986
A. Thimm, 1. Damm 18.

Augustinerbräu
Heute Abend: (5985
Königsberger Rinderfleck.

Sonnabend, d. 11. Januar cr.:
Großer Maskenball der Schlosser u. Maschinenbauer.
Café Nötzel.
Es ladet ein
5679) Der Vorstand.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.